

Kuba beim Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm – ein Zyklon der Hilfsbereitschaft

Die Nation eilt dem Westen des Landes zu Hilfe, um die Spuren der von Hurrikan Ian verursachten Katastrophe zu beseitigen

LAURA MERCEDES GIRÁLDEZ

• Ian traf als Hurrikan der Kategorie drei auf kubanischen Boden und nahm Dächer, Fenster, ganze Häuser, Stromleitungen, Lichtmasten in Stadien und Autos mit, auch Bäume, die älter waren als die Menschen wohl werden, die diese Katastrophe erlebt haben.

Regen und Wind waren allgegenwärtig. Die Geräusche erschütterten ganze Häuser, es herrschte große Ungewissheit, weil man nicht ahnen konnte, welches Panorama die Morgendämmerung wohl bringen würde. Das war die Realität, die der Westen Kubas am 27. September erlebte.

Noch ist die Nacht in Pinar del Río, Artemisa und der Insel der Jugend, die

nie aufzuhören schien, nicht zu Ende: Die Auflistung der Schäden wird keine leichte Aufgabe sein, ebenso wenig wie die Bergung der verlorenen materiellen Güter. Die Bewältigung solcher Ereignisse ist jedoch nicht neu. Man hat dort Erfahrung mit dieser Art von Zerstörung.

Auch wenn der Regen – besonders in der Provinz Pinar del Río – alles daransetzte, die Leute zur Verzweiflung zu bringen, zwang das Verantwortungsbewusstsein sie, zuvorderst an die Sicherheit zu denken. Derweil sah man auf der Nationalstraße immer mehr Autos von Hilfwilligen in die verwüsteten Gebieten fahren.

Aus Camagüey, Granma, Holguín, Ciego de Ávila, Sancti Spiritus, Villa Clara,

Cienfuegos kamen Brigaden von Elektrikern, spezialisiert auf Hochspannungsleitungen, Technikern, Logistikgruppen und Wagen mit Materialien. Sie kamen aus allen Winkeln dieses Landes, die selbst schon Solidarität erfahren haben. Präsident Díaz-Canel machte sich sofort auf den Weg ins Katastrophengebiet, um sich einen Eindruck von den Schäden zu verschaffen, die der Hurrikan in der westlichsten Provinz Kubas hinterlassen hat. Er hörte den Leuten zu, die ihm entgegenkamen, um ihm zu berichten, was ihnen widerfahren war. Er machte ihnen Mut, indem er sagte, dass der Wiederaufbau zwar nicht einfach werde, aber gewiss zu bewerkstelligen sei.

„Wir haben keine andere Wahl, als uns

zusammenzureißen und die Widrigkeiten anzupacken“, sagte er.

Für die Opfer, die der Sturm gefordert hat, gibt es keinen Trost. So oft wir sie auch schon erlebt haben, lassen uns Hurrikans und katastrophale Naturphänomene nie gleichgültig.

Der Schmerz, Menschenleben verloren zu haben, zu sehen, dass die Schule, in der wir gelernt haben, keine Fenster mehr hat, und der Park, in dem wir unseren ersten Kuss getauscht haben, völlig zerstört ist, der Laden, in dem wir immer einkauften, in Trümmern liegt, der Baum, unter dem wir vor Regen Zuflucht gesucht haben, enturzelt und der Fluss, an dem wir unsere Sommernächte verbringen, bedrohlich angeschwollen ist. Für all das gibt es kein wirksameres Heilmittel als die schützende Umarmung all derjenigen, die gekommen sind, um zu helfen.

Kuba steht nicht still. Ruhelos bündelt es seine Kräfte und ohne auch nur eine Sekunde zu verlieren, macht es sich an die gewaltige Aufgabe, Wege freizuräumen, Straßen und Gebäude aller Art wieder aufzubauen und angesichts dieser enormen Herausforderung zu wachsen. Das ganze Land setzt alles daran und vertraut darauf, dass der Westen es schaffen wird. •



FOTO: DEM TWITTER DER PRÄSIDENTSCHAFT ENTNOMMEN



Auf Pinar del Río prallte die ganze Wut des Hurrikans, es ist die am stärksten betroffene Provinz FOTO: TELE PINAR

Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Republik trat das Familiengesetzbuch in Kraft

Das Amtsblatt der Republik veröffentlichte am 27. September seine ordentliche Ausgabe Nr. 99 vom Jahr 2022, die das Gesetz 156 der Nationalversammlung der Volksmacht (ANPP), das Familiengesetzbuch, enthält.

• Im Amtsblatt der Republik Kuba, Nummer 99, wurde am Dienstag das Gesetz Nr. 156, das Familiengesetzbuch, veröffentlicht, das von Esteban Lazo Hernández, Präsident der Nationalversammlung der Volksmacht, unterzeichnet und vom Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, gegengezeichnet wurde und bereits in Kraft getreten ist.

Die in diesem Gesetzbuch enthaltenen Normen gelten für alle Familien, unabhängig von ihrer Organisationsform und den sich daraus

ergebenden familienrechtlichen Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern sowie zwischen ihnen und der Gesellschaft und dem Staat.

Diese unterliegen den Grundsätzen, Werten und Regeln der Verfassung der Republik Kuba, den für das Land geltenden internationalen Verträgen, die sich auf Familienangelegenheiten auswirken, sowie den in diesem Gesetzbuch vorgesehenen.

Das Gesetz bekräftigt, dass der Staat die Familie als Grundzelle der Gesellschaft anerkennt, sie schützt und zu ihrer Integration, ihrem

Wohlergehen, ihrer sozialen, kulturellen, erzieherischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie zur Erfüllung ihrer Aufgaben beiträgt und die Bedingungen schafft, die die Erfüllung ihrer Funktionen als Institution und soziale Gruppe gewährleisten.

Die Familienmitglieder sind verpflichtet, ihre familiären und sozialen Pflichten auf der Grundlage von Liebe, Zuneigung, Rücksichtnahme, Solidarität, Brüderlichkeit, Teilen, Zusammenarbeit, Schutz, Verantwortung und gegenseitigem Respekt zu erfüllen. •

Die Stimme für ein Gesetz, das uns als Gesellschaft wachsen lässt

Das Referendum sei das Ergebnis eines ganzen Prozesses, bei dem es darum gehe, ein gerechtes, notwendiges, aktuelles und modernes Gesetz zu schaffen, das allen Menschen und den verschiedenen Formen von Familien Rechte und Garantien gebe, so Díaz-Canel

YAIMA PUIG, LIZ CONDE,
MABY MARTÍNEZ Y WENNYS DÍAZ

• Am frühen Sonntagmorgen, dem 25. September, machte Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Führer der kubanischen Revolution, von seinem Wahlrecht Gebrauch, um an einem äußerst bedeutsamen demokratischen Prozess teilzunehmen: dem Volksreferendum über das Familiengesetzbuch.

In Begleitung von Familienmitgliedern traf Raúl im Wahllokal Nr. 2 des Wahlkreises 60 im Viertel Siboney des Stadtteils Playa der Hauptstadt ein.

In der Warteschlange erkundigte sich der Armeegeneral über die Zahl der Wähler in der Gegend und äußerte sich zu dem Tropensturm, der sich Kuba nähert.

Im Wahllokal wurde Raúl von der Leiterin des Wahllokals, Rebeca López Ratón, empfangen und erhielt nach der Durchsicht der Wählerliste, in der er die Nummer 16 ist, seinen Stimmzettel.

In einem Gespräch mit den beiden Pionieren, die die Wahlurnen bewachten, wie es bei Wahlen in Kuba Tradition ist, wollte der Revolutionsführer wissen, ob sie sehr früh hätten aufstehen müssen und ob sie zum ersten Mal bei einer Wahl dabei seien.

Nachdem er sein Wahlrecht wahrgenommen und seinen Stimmzettel in die Wahlurne geworfen hatte, sagten die beiden Pioniere mit lauter Stimme „Votó!“ (Er hat gewählt) und besiegelten mit dem Pioniergruß den Wahlvorgang.

Anschließend unterhielt sich Raúl mehrere Minuten lang mit den Mitarbeitern im Wahllokal und wünschte ihnen zum Abschied einen schönen Tag.

Der Armeegeneral stimmte in einem Wahllokal ab, in dem 281 Wähler registriert sind. Es ist eines der mehr als 23.000 im ganzen Land eingerichteten, in denen die Kubaner an diesem Sonntag an die Urnen gingen, um an dem weltweit einmaligen Ereignis teilzunehmen, bei dem durch eine Volksabstimmung über ein Familiengesetzbuch abgestimmt wird.

DAS NEUE FAMILIENGESETZBUCH MIT DEM HERZEN ANNEHMEN

„Ich gehe davon aus, dass die Mehrheit der Bevölkerung mit Ja stimmen wird“, erklärte der Erste Sekretär der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, am Sonntag, nachdem er sein Wahlrecht ausgeübt hatte.

Im Wahllokal Nr. 3 des Wahlkreises 57, der zum Stadtteil Playa der Hauptstadt gehört, räumte der Staatschef ein, dass die Abstimmung nicht einstimmig ausfallen werde, aber dass er zuversichtlich mit einer Mehrheit zugunsten des neuen Gesetzbuchs rechne.

Er betonte, dass dieser Tag „das Ergebnis eines ganzen Prozesses ist, der zur Schaffung eines gerechten, notwendigen, aktualisierten und modernen Gesetzes geführt hat, das allen Menschen, der ganzen Vielfalt der Familien, Rechte und Garantien gibt“.



Armeegeneral Raúl Castro Ruz im Gespräch mit den Pionieren nach Abgabe seiner Stimme beim Referendum über das Familiengesetzbuch FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Er erinnerte daran, dass der Gesetzestext, über den jetzt in dem Referendum abgestimmt werde, aus einer öffentlichen Debatte, aus einer sozialen Notwendigkeit und aus der Tatsache hervorgegangen sei, dass in den letzten Jahren die Heterogenität unserer Gesellschaft erkannt wurde, dass man gesehen habe, dass es neue Arten von Familien und Beziehungen gibt. Es gebe auch Schulden zu begleichen, was die Behandlung bestimmter Fragen bei Erbschaft und Zuneigung betreffe, die sich nicht in den bisherigen Rechtsnormen niederschlagen hätten.

Der Präsident wies jedoch darauf hin, dass Teile des Gesetzes von einigen Menschen in der Gesellschaft noch nicht verstanden würden.

„Es gibt Menschen, die aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Überzeugung nicht verstanden haben, dass das Gesetzbuch die Art von Familie, die sie vertreten, nicht leugnet, sondern dass es Garantien für ihre Art von Familie, aber eben auch für andere Formen von Familien bietet“, sagte er.

Er wies darauf hin, dass die Opposition gegen das neue Gesetzbuch auch eine Plattform habe, die auf der Strategie der Dämonisierung und Diskreditierung der kubanischen Revolution beruhe. „Wenn der Kodex das Gegenteil von dem aussage, was er aussagt, würden diese Hasser ihn auch kritisieren.“

„Es handelt sich nicht um ein Problem der Überzeugungen, des Denkens oder der Gefühle. Es gibt einfache Leute, die eine solche Position einnehmen, weil sie der Meinung sind, dass, wenn es sich um einen Kodex innerhalb der Revolution, für die Revolution, in einer Gesellschaft in der Revolution handelt, dieser einfach keine Gültigkeit haben sollte“, sagte er.

Zur Durchführung des Referendums merkte er an, dass es unter den Bedingungen, die das Land derzeit durchlebe, ein mutiger Akt gewesen sei. „Wir



Díaz-Canel erinnerte daran, dass der Text zwei Verfahren durchlaufen habe, eine Volksbefragung und ein Referendum. Dies habe es zuvor bei einem Gesetz dieser Art noch nie gegeben FOTO: JOSÉ MANUEL CORREA

wissen, dass die wirtschaftliche und soziale Lage schwierig ist, dass es zu Engpässen, Stromausfällen und Verknappungen kommt und dass ein wichtiger Teil der Wirtschaft lahmgelegt ist, sagte der Erste Sekretär der Partei.

Er betonte, dass alle an der Ausarbeitung des neuen Familiengesetzbuchs mitgewirkt hätten und dass wir als Gesellschaft, unabhängig davon, ob wir mit Ja oder Nein stimmen würden, mehr über unsere familiäre und soziale Realität gelernt hätten.

Er erinnerte daran, dass der Text zwei Prozessen der Bürgerbeteiligung unterzogen wurde, einer Volksbefragung und einem Referendum. Dies habe es zuvor bei dieser Art von Gesetz noch nie gegeben und es zeige uns, dass das Land auf

dem Weg ist, seine demokratische und partizipatorische Ausübung innerhalb des sozialistischen Aufbaus weiter auszubauen.

Abschließend rief er noch einmal dazu auf, den neuen Kodex zu lesen, zu interpretieren und zu beherzigen und sich dabei stets in die Lage der anderen zu versetzen, insbesondere in die derjenigen, die sich in schwierigen Situationen befunden hätten, was der zur Abstimmung stehende Rechtstext ausdrücklich anerkennt. „Der Kodex bricht auch mit Tabus, die wir haben, und das Wichtigste ist, dass wir als Gesellschaft gewachsen sind“, sagte er.

EINE ÜBUNG IN LIEBE UND HUMANISMUS

Roberto Morales Ojeda, Mitglied des Politbüros und Sekretär für Organisation der Kommunistischen Partei Kubas, begab sich mit seiner Familie ebenfalls zum Wahllokal und zwar ins Zentrum für Psychologische und Soziologische Forschung im Stadtteil Vedado der Hauptstadt.

Er sagte, dass es sich hierbei um ein Gesetzbuch handle, das niemandem Rechte wegnehme, sondern Rechte gebe, das gerecht und innovativ sei und das umsetze, was Fidel im Konzept der Revolution zum Ausdruck brachte, als er sagte, dass es notwendig sei, in jedem Moment das zu ändern, was man ändern müsse, insbesondere in einer so heterogenen Gesellschaft wie der unseren.

Auch wenn die Hasser versuchen würden, den Familienkodex zu verfälschen und eine Meinungsmatrix zu schaffen, die nicht seinem wahren Wesen entspreche, so „gibt dieser Kodex jeder Familie die Möglichkeit, sich gemäß der Motivationen, Interessen und Vorstellungen ihrer Mitglieder zu bilden“.

Esteban Lazo Hernández, Mitglied des Politbüros der Partei und Präsident der Nationalen Versammlung der Volksmacht (ANPP), sagte nach der Stimmabgabe, dass man bei der Ausarbeitung dieses Gesetzbuches, die eine Volksbefragung umfasst habe, an der mehr als sechs Millionen Menschen teilgenommen hätten, einzigartige Monate erlebt habe.

Er betonte, dass sich unsere Gesellschaft weiterentwickelt habe und dass das derzeitige Familiengesetzbuch einen Großteil der kubanischen Generationen nicht mehr vertrete.

„Es wäre sehr egoistisch, dieses Gesetzbuch nicht zu unterstützen, weil wir mit einigen wenigen Artikeln nicht einverstanden sind, während es für die Mehrheit eine große Anzahl von Rechten und Vorteilen für kubanische Familien bedeutet“, fügte er hinzu.

Der Vorsitzende der ANPP erinnerte daran, dass bisher nur die Verfassung der Republik 2019 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt worden sei.

Dieses Gesetz sollte aufgrund seiner Größe und seiner Bedeutung die Wünsche der Gesellschaft widerspiegeln und deutlich machen, dass wir ein Staat des Rechts und der sozialen Gerechtigkeit sind. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF
RAÚL ANTONIO CAPOTE

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu

E-MAIL
aleman@granma.cu

DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C, Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Ltda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Renate E. Fausten
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 7881-9821

Angesichts eines monumentalen Werks, das die Liebe in ein Gesetz verwandelte, gilt es mit dem Herzen abzustimmen

Am 20. September gab es im Palast der Revolution ein bewegendes Treffen zwischen Kubanerinnen und Kubanern, die über sich selbst und den Familienkodex sprachen, und dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez

ALINA PERERA ROBBIO

• Wer würde sich weigern, glücklich zu sein, in seiner Würde geachtet zu werden, das Recht zu haben, zu existieren und einen Raum und einen Sinn für sich zu finden, sobald er auf diese Welt gekommen ist? Wie kann man sich der Liebe verweigern, dieser reinen Kraft, die Berge versetzt und Großes vollbringt?

Die Fragen waren allgegenwärtig, sie berührten die Herzen derer, die, von dem Wunder der Menschheit ergriffen waren, das in der Fähigkeit besteht zu lieben, die nachdenklich waren und sogar ein paar Tränen vergossen, als sie im Palast der Revolution mit dem Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, zusammenkamen, um über das Familiengesetzbuch zu sprechen.

Den Kodex, über den das Volk am 25. September abstimmen wird, bezeichnete der Staatschef als „ein monumentales Werk, wegen der Menge an Wissen und Erfahrung, die darin enthalten ist, und wegen einer wunderbaren Einzigartigkeit: Er hat Liebe, er hat die Zuneigung in Gesetz verwandelt.“

„Dies“ so der Präsident, „erinnert uns an unseren José Martí, der sagte, dass die Liebe Mode sein und derjenige, der nicht liebe, stigmatisiert werden sollte, auf dass das Schamgefühl ihn anderen Sinnes mache.“

Es dürfte schwer sein, dieses bewegende Treffen zu vergessen, zu dessen Beginn der kubanische Präsident mit Blick auf das Referendum und nach mehreren Monaten intensiver Arbeit sagte, dass wir „am Vorabend eines staatsbürgerlichen Aktes von enormer Verantwortung stehen, an dem wir teilnehmen, weil es unser Recht ist, aber auch aus einem Gefühl der Pflicht und der staatsbürgerlichen und sozialen Verantwortung heraus“.

Ganz zu Beginn des Treffens sagte der Präsident, der mit seiner Lebensgefährtin Lis Cuesta Peraza gekommen war: „Wir haben eine Reihe von Menschen, die sich in dieser Zeit sehr engagiert haben, in den Palast eingeladen, um mit ihnen zu sprechen, und ihre Lebensgeschichten zu erfahren.“

Wir sind hier zusammengekommen mit Pädagogen, Ärzten, Psychologen, Anwälten, Fachleuten aus verschiedenen Bereichen, älteren Menschen, Großmüttern, Menschen mit Behinderungen, Familien, Mitgliedern religiöser Einrichtungen, Künstlern, Sportlern, Studenten, Vertretern des Nationalen Zentrums für Sexualerziehung (Cenesex), des Netzwerks lesbischer und bisexueller Frauen, des Netzwerks „Humanidad por la Diversidad“, des Netzwerks von Trans-Personen und anderen.“

AUSSERUNGEN DER GÄSTE

Die erste, die sich zu Wort meldete, war die bekannte Psychologin, Professorin an der Universität von Havanna, Patricia Arés Muzio, an die sich die Kubaner noch aus den Tagen des Kampfes um die Rückkehr des Kindes Elián González nach Kuba erinnern. Sie hat in der letzten Zeit die Fernsehsendung „Familias“ moderiert und sagte, dass, wenn es etwas gebe, das alle Kubaner verbinde, dann sei es die Leidenschaft für die Familie, weshalb die Debatten über dieses Thema durchaus hitzig werden konnten.

Etwas sei unbestreitbar, sagte die Professorin: „In der letzten Zeit haben wir alle sehr viel nachgedacht“. Aber Patricia Arés ging in ihren Überlegungen noch



Das Familiengesetz ist ein Gesetz der Chancen, das uns weiter vereint, das sich den Respekt vor dem Andern auf die Fahne geschrieben hat, Träume Wirklichkeit werden lässt und auf den Menschen der Zukunft setzt FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

weiter, als sie daran erinnerte, dass es einen kulturellen Mythos gebe, der die Familie als heile Welt sehe. Es gebe jedoch Familien, die versagten: Eltern, die ihre Kinder im Stich lassen, ein Paar, bei dem ein Mitglied versagt, oder Erwachsene, die Großeltern daran hindern, frei mit ihren Enkeln zu kommunizieren. Daher sei eine neue Regelung erforderlich, um in solchen Situationen ein Gleichgewicht zu schaffen.

Als nächstes sprach die Mutter eines behinderten Kindes, die davon träumt, den Nachnamen des kleinen Jungen ändern zu können, dessen leiblicher Vater ihn im Alter von zwei Monaten verlassen hat.

Dann ergriff der Präsident der Jüdisch-Orthodoxen Gemeinde in Kuba Jacob Hernández das Wort. Er sagte, es habe in den insgesamt drei Synagogen Havannas bei den Treffen, die zum Familiengesetzbuch abgehalten worden seien, innerhalb der Gemeinde keine strittigen Punkte gegeben. Er vertrat die Auffassung, dass der gemeinsame Nenner aller Ausgrenzungen in der gesamten Zivilisation der Hass sei, „der gegen jede Logik verstößt“.

Hilda M. Vázquez, Rechtsanwältin des Nationalen Blindenverbandes (ANCI), sagte, dass, obwohl die Revolution von Anfang an Menschen mit Behinderungen besonders berücksichtigt habe, man bei der Lösung von Problemen dieser Personengruppe mit dem derzeit noch in Kraft befindlichen Kodex des Öfteren an Grenzen stoße. Jetzt werde in einer juristischen Norm mit Gesetzesrang zum ersten Mal die Unterstützung nicht unter einem Blickwinkel der Hilfeleistung sondern der wahrhaften sozialen Integration mit allen wirtschaftlichen, sexuellen und reproduktiven Rechten gewährleistet.

Francisco Rodríguez Cruz („Paquito de Cuba“, wie er in den virtuellen Netzwerken genannt wird) sagte von sich: „Ich bin Journalist, homosexuell, Papa und Mitglied der Kommunistischen Partei. Ich denke, dass die LGTBI-Personen Diskriminierungen erlitten haben und erleiden, aus dem einfachen Grund, dass sie den lieben, den sie lieben. Die sei ein

jahrhundertealtes Problem, das auch in der Revolution, besonders in den ersten Jahrzehnten bestanden habe. Für ihn sei es wichtig gewesen, dass Fidel 2010 in einem Interview gesagt habe, dass, wie man die Homosexuellen in Kuba behandelt habe, eine große Ungerechtigkeit gewesen sei. Er, Paquito, glaube, dass der Familienkodex für sie eine Art von „kollektiver Wiedergutmachung“ sei. Weltweit sei es üblich geworden um Entschuldigung für etwas zu bitten, was schon vor langer Zeit geschehen sei. Er glaube jedoch, dass die wichtigste Wiedergutmachung in Taten bestehe und das neue Familiengesetz sei eine solche.

LASST DAS HERZ SPRECHEN

Miladis Orraca, Fachärztin für Genetik thematisierte die Solidarische Schwangerschaft. Dabei betonte sie den Unterschied zur merkantilistischen Leihmutterchaft, da bei der Solidarischen Schwangerschaft nur altruistische Beweggründe zum Tragen kämen. In ihrer langen Laufbahn habe sie zwar eher selten Fälle gesehen, die die Voraussetzungen erfüllten, aber sie freue sich, dass von nun an auch diese Menschen das Recht hätten, eine Familie zu haben.

Aus der Erfahrung, ein Heim für Kinder ohne familiäre Unterstützung oder eine Einrichtung für Kinder mit geistigen Behinderungen zu leiten, aus der Erfahrung, ein Champion zu sein - wie der Boxer Julio César La Cruz -; aus der LGTBIQ+-Gemeinschaft in Kuba, aus dem landwirtschaftlichen Sektor, oder aus der Welt der Kinderheilkunde treten durch Dr. Lissette del Rosario López González - oder aus der poetischen Weisheit des Ethnologen Miguel Barnet- aus ihnen allen strömte ein Regenbogen von Gedanken und Gefühlen zur Unterstützung des Familienkodex.

Er ist, wie sie sagten, ein Kodex der Möglichkeiten. Er wird uns einander näher bringen, er hält die Fahne des Respekts für den anderen hoch, er lässt Träume Wirklichkeit werden, er setzt sich für den Menschen der Zukunft ein, er erinnert uns an die christliche Maxime, dass „Liebe alle Furcht vertreibt“, er verteidigt

Gerechtigkeit und Menschenwürde.

Besonders bewegend waren die Worte von Mariela Castro Espín, die ihre Gewissheit zum Ausdruck brachte, dass all die jahrelange Arbeit zum Wohle unseres Landes, unseres Volkes nicht umsonst war. Sie gestand, dass sie nie gedacht hätte, dass wir mit dem Gesetzbuch diesen Punkt in der Geschichte erreichen würden: „Wir sind dabei, einen noch nie dagewesenen revolutionären Sprung im Bereich des Familienrechts zu machen“. Sie erinnerte daran, dass die kubanische Revolution ein Meilenstein bei der Umgestaltung der Welt war und dass keine Revolution perfekt sei, da sie ein Weg des Lernens sei und dass sich viele Länder in Zukunft von Kuba inspirieren lassen würden, weil der Weg dahin so demokratisch, so transparent gewesen sei.

Zum Abschluss dieses bereichernden Treffens kamen einige zu Wort, die an dem Gesetzestext mitgearbeitet hatten. Dr. rer.nat. Leonardo Pérez Gallardo sagte, dass der Kodex uns allen entgegenkomme, dass er uns überleben werde, dass er auf Technik und professionellem Fachwissen beruhe, aber auch auf den Geschichten des Lebens, die aus dem Herzen kommen.

Die Professorin an der juristischen Fakultät der Universität Havanna, Dr. Ana María Álvarez-Tabío Albo, betonte, dass der Text „unsere Schuld gegenüber all jenen begleitet, die diskriminiert wurden, und gegenüber all jenen, die früher für uns gekämpft haben“. Und die Vizepräsidentin der Nationalen Juristenvereinigung, Yamila González Ferrer, merkte an, dass es Kubaner gebe, die auf die Verabschiedung des Gesetzbuchs warteten, um verschiedene Konflikte lösen zu können.

Sie wies darauf hin, dass Kuba in Bezug auf die Rechtskultur vor einer großen Herausforderung stehe, denn ab dem 25. September beginne ein neuer Kampf, wobei zu berücksichtigen sei, dass das neue Gesetzbuch sich nicht von allein umsetzen werde, sondern dass dies durch die Frauen und Männern der Gesellschaft geschehe, die es tagtäglich nutzten und möglich machten. •

Das Familiengesetz ist einfach das, was wir sind, es ist auch Kuba

Schlussworte von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, anlässlich des Treffens mit verschiedenen Bereichen der Gesellschaft zum Familiengesetzbuch im Palast der Revolution, 20. September 2022, „64. Jahr der Revolution“ (Stenographische Version der Präsidentschaft der Republik)

• Zunächst möchte ich Ihnen allen unendlich dafür danken, dass Sie heute Nachmittag hier im Palast der Revolution anwesend waren, um Ideen und Erfahrungen auszutauschen, die sie sehr aufrichtig und aus Ihrem Innersten heraus geäußert haben und ich glaube, dass dies auch viel zum Nachdenken bei denjenigen beitragen wird, die die Diskussion und Debatte, die wir heute geführt haben, zu schätzen wissen.

Sie haben uns aus Ihren eigenen Erlebnissen, aus wirklich sensiblen und bewegenden Lebensgeschichten heraus, erzählt, warum dieser Kodex für uns alle wichtig ist. Durch Ihre eigenen Erfahrungen, Ihre eigenen Geschichten kann ich auch meine Überzeugungen, was das Gesetz angeht, bekräftigen und sie dadurch, dass ich an diesem Treffen teilnehme, auch unserem Volk mitteilen.

Ich denke, wir sollten uns in Erinnerung rufen, wie das Familiengesetzbuch entstanden ist: Es war nicht einfach nur ein Gesetz, das verfasst wurde, sondern es erwuchs aus den Menschen heraus als eine soziale Notwendigkeit. Unsere Gesellschaft hatte sich verändert, wir hatten eine Heterogenität in ihr erkannt, und wir brauchten ein Gesetzbuch, das mit dieser Heterogenität im Einklang stand.

Wenn man das Gesetzbuch in seinen fünfundzwanzig Fassungen analysiert, die von Experten aus allen mit dem Familienrecht zusammenhängenden Disziplinen verfasst und überarbeitet wurden, bis sie schließlich zu einem Konsens gelangten, so ist es eine Norm, die von der gesamten kubanischen Gesellschaft erdacht und geschaffen wurde. Sie entstand nämlich aus den jahrzehntelangen täglichen Erfahrungen kubanischer Familien, aus Fällen in Anwaltskanzleien und Gerichten, aus Beschwerden und Klagen, aus medizinischen Beratungen und wissenschaftlichen Debatten sowie aus Praktiken und Erfahrungen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes analysiert wurden.

Es gibt keinen einzigen Artikel des Gesetzbuches, der seine Grundlage nicht im wirklichen Leben hätte, denn dieser Kodex ist einfach das, was wir sind. Der Kodex ist auch Kuba, und er hat uns gelehrt, weniger egoistisch zu sein und mehr als Gesellschaft zu denken, inklusiver zu sein, an dem Gefühl zu arbeiten, unsere Mitmenschen, unsere Landsleute, so weit wie möglich zu schätzen.

Ich möchte noch einmal all jenen danken, die an seinem Aufbau und seiner Verbesserung mitgewirkt haben, die das Gesetz gefördert und mit stichhaltigen Argumenten verteidigt haben, die uns meisterhaft in ihren lehrreichen Ausführungen zum Familienrecht die wunderbare Vielfalt vor Augen geführt haben, die in diesem Land im Laufe der Jahre und sogar Jahrhunderte entstanden ist. In ihm ist auch eine historische Analyse der kubanischen Gesellschaft enthalten.

Das Gesetzbuch enthält Werte, das Gesetzbuch aktualisiert und vervollkommt die Rechts- und Familieninstitutionen, die Verwandtschaft, die Verpflichtung zur Ernährung, die Ehe, die faktische Verbindung, die familiäre Zugehörigkeit unabhängig von



Díaz-Canel bekräftigte, dass es sich um „einen Kodex der Liebe und Zuneigung handelt, der alle schützt und die Solidarität der Kubaner gegenüber Egoismus und Ausgrenzung hervorhebt“ FOTOS: ESTUDIOS REVOLUCION

ihrer Abstammung, die elterlichen Beziehungen, die Vormundschaft und den Schutz sowie die fortschreitende Autonomie. Es ist ein monumentales Werk wegen der Menge an Wissen und Erfahrungen, die es ausmachen, und wegen einer wunderbaren Einzigartigkeit: Es hat die Liebe zum Gesetz gemacht, es hat auch die Zuneigung zum Gesetz gemacht, und darin erinnert es uns an einen Satz von Martí. Martí sagte: „Machen wir, dass die Liebe zur Mode wird. Dass derjenige, der nicht liebt, stigmatisiert wird, auf dass das Schamgefühl ihn anderen Sinnes mache.“ Und ich glaube, dass wir genau das mit diesem Kodex erreichen werden.

Wir müssen auch anerkennen, dass es in dieser Vielfalt Menschen gibt, die einer bestimmten Lehre und einem bestimmten Glauben anhängen, die ihre Auffassung zu Recht verteidigen. Das Einzige, was ich ihnen vorschlagen möchte, ist, noch einmal darüber nachzudenken, denn leider scheinen sie noch nicht verstanden zu haben, dass der Kodex ihnen nicht ihre Rechte verweigert. Was der Kodex tut, ist, die Art von Familie zu schützen, die sie vertreten, aber er schützt eben auch andere Arten von Familien, die es gibt, und hier bei diesem Treffen haben wir sie in ihrer ganzen Vielfalt erlebt.

Der Kodex schreibt nicht vor, der Kodex zwingt nicht auf, der Kodex verfügt nicht, dass es eine bestimmte Art von Familie geben müsse. Er erkennt alle Familien an, die von der Liebe und anderen menschlichen Gefühlen getragen werden. Die Existenz anderer Arten von Familien zu leugnen, ist daher ein Akt der Ausgrenzung, der die in diesem Kodex enthaltene Inklusion leugnet, und ich glaube, dass diese Ausgrenzung uns schadet und zurückwirft.

Man könnte sich fragen. Warum gerade jetzt? Nun, das was darin enthalten ist zu verweigern, hieße, Millionen Kubanern die Grundrechte zu verweigern. Es hieße, im 20. Jahrhundert stecken zu bleiben, während wir uns bereits im dritten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts befinden. Und das Ja muss jetzt erfolgen und nicht später, denn später könnte es zu spät sein: Die Menschen werden älter, und ihre Lebens- und Familienplanung braucht eine gewisse Zeit, und da wir solche humanistischen Werte erreicht haben, wie es in diesem ganzen demokratischen Prozess zum Ausdruck gekommen ist, wäre es darum inkonsequent, es zu verzögern,

Andererseits haben die Generation, die



jetzt geboren wird, und die Generationen, die noch kommen werden, das Recht auf fortschrittliche und zeitgemäße Gesetze. Sie würden morgen, wie so viele hier in den letzten Monaten nicht verstehen, warum wir es jetzt, zu diesem Zeitpunkt nicht getan haben – und hier haben wir die Geschichten gehört, die Sie uns durch schmerzhaft Erfahrungen und Lebensberichte, die von Leid und Unverständnis geprägt sind, erzählt haben, und dass Sie sich gewünscht hätten, dass alles früher entschieden worden wäre und was Sie von diesen Entscheidungen erwarten, nachdem wir den Kodex angenommen haben.

Es ist ein Kodex der Einheit, jener Einheit, die der Talisman und die Versicherung der kubanischen Nation ist und die in unserer Geschichte nicht möglich war, bis wir verstanden hatten, dass wir die Vielfalt anerkennen müssen, um Einheit zu haben, und das ist ein Prinzip, das wir auch gefördert haben, um die Einheit in Unserem Amerika zu erhalten. Den Kodex zu unterstützen bedeutet daher, auf Einheit in der Vielfalt zu setzen.

Und ich glaube, dass das Votum für das Ja ein positives, zustimmendes, bestätigendes Votum sein muss, ein Votum für den Fortschritt, für die Entwicklung, für den Triumph, für die Zukunft, denn das Familiengesetzbuch enthält vor allem, wie unser Champion (Julio César la Cruz) sagte, den Respekt für die Menschen, den Respekt für jeden. Darin erkennen und akzeptieren wir die Unterschiede, die es in unserer

Gesellschaft gibt. Es ist einfach rational, es ist realistisch, es gibt uns die Garantien, die es uns ermöglichen, eine Familie zu gründen, ein Familienleben frei von Diskriminierung und Gewalt zu führen. Es gibt uns die Möglichkeit, glücklich zu sein, es gibt uns das Recht zu existieren und auch anerkannt zu werden und in einem Umfeld des Glücks, der Liebe und des Verständnisses aufzuwachsen.

Es steht für die volle Gleichstellung von Frauen und Männern und die volle Entfaltung der sexuellen und reproduktiven Rechte. Es schützt sowohl die Mutterschaft als auch die Vaterschaft, es fördert eine verantwortungsvolle Entwicklung, garantiert die Gleichheit der Abstammung, die Achtung des freien Persönlichkeitsrechts, der Privatsphäre, des persönlichen und familiären Lebensentwurfs nach eigener Wahl und erkennt die Pflege als Recht an. Ich glaube, dass dies eine weitere Kategorie ist, die wir mit diesem Kodex auf ein überragendes Niveau heben.

Er schützt Einzelpersonen und Familien in prekären Situationen und auch Menschen mit Behinderungen.

Man kann durchaus mit einem oder mehreren Artikeln des Gesetzbuches nicht einverstanden sein, aber es wäre ein Fehler, deswegen das gesamte Gesetzbuch abzulehnen. Man würde damit ignorieren, dass diese Meinungsverschiedenheit gerade wegen des breiten Spektrums der Interessen der von der Gesamtheit dieser Norm erfassten Themen besteht. Daher ist es für mich ein Widerspruch, einerseits die zahlreichen Beiträge des Kodex zum Familienrecht zu würdigen und gleichzeitig wegen eines spezifischen Aspekts das Gesetzbuch abzulehnen und seine transzendente Bedeutung zu verneinen.

Jemand hat vor einigen Tagen gesagt, dass es wichtig sei, sich in die Lage des anderen zu versetzen, zuzuhören und zu versuchen zu empfinden, was die anderen Menschen fühlen, die gelitten haben, an die sich dieser Kodex richtet: an das Mädchen und den Jungen ohne Zuhause, an die alten Menschen, denen man nicht zutraut, in dem Haus, das sie einst aufgebaut haben, wichtige Entscheidungen zu treffen, an das Paar ohne leibliche Nachkommen, an die Person, die sich sexuell zu einer Person des gleichen Geschlechts hingezogen fühlt, an die Familie, die von Liebe erfüllt ist und die aufgrund von Konventionen und Vorurteilen gezwungen ist, diese Liebe zu verbergen.

Es ist ein Gesetzbuch der Liebe und Zuneigung, das alle schützt und die Solidarität der Kubaner gegenüber Egoismus und Ausgrenzung betont.

Deshalb rufe ich, wie Leonardo sagte, dazu auf, es mit dem Herzen zu lesen und zu interpretieren, mit dem Herzen abzustimmen, für Kuba zu stimmen. Und ich bin sicher, dass die Kubaner, die frei und souverän sind und ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, am 25. September von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen werden.

Mit Ja zu stimmen heißt, Ja zu sagen für Einheit, zur Revolution, zum Sozialismus, und es heißt JA zu sagen zu Kuba!

Ich bin dankbar für diese Begegnung, die uns auch in unseren Überzeugungen wachsen lässt. Vielen Dank an Sie alle. •

Warum ist die solidarische Schwangerschaft eine wichtige und uneigennützige Option?

„Dieser Moment des Glücks ist unbeschreiblich, denn wenn die Ankündigung eines Babys für jede Familie ein Geschenk ist, so ist es für Paare, die sich in einer Klinik für Unfruchtbare befinden, doppelt so schön, schwanger zu werden“

MAILLENYS OLIVA FERRALES

• GRANMA – Nach mehr als einem Jahrzehnt medizinischer Konsultationen, zahlreicher Untersuchungen und verschiedener Behandlungen mit Techniken der assistierten Reproduktion erhielten Maylenes Pupo de la Rosa und ihr Mann die beste Nachricht ihres Lebens: „Sie sind schwanger.“

„Dieser Moment des Glücks ist unbeschreiblich, denn wenn die Ankündigung eines Babys für jede Familie ein Geschenk ist, so ist es für Paare, die in einer Klinik für Unfruchtbare sind, doppelt so schön“, sagt Maylenes Pupo dieser Zeitung, während sie ihr neun Monate altes Mädchen im Arm hält.

Diese Mutter aus der Provinz Granma hat jedoch auch den Schmerz vieler Paare erlebt, denen es nicht gelungen ist, diesen Traum zu verwirklichen.

„In den Jahren, in denen ich in Behandlung war, habe ich viele Fälle gesehen, in denen alle in unserem Land vorhandenen Techniken der assistierten Reproduktion ausgeschöpft wurden und keine Schwangerschaft erreicht werden konnte. Ich habe sogar Patienten getroffen, die sich aufgrund von Krankheit oder anderen Gründen nicht für diese Option entscheiden konnten. Das ist sehr schmerzhaft und frustrierend.“

Aus diesem Grund ist Maylenes Pupo der Ansicht, dass Kuba mit der Aufnahme der solidarischen Schwangerschaft in das neue Familiengesetzbuch, das am 25. September dem Volk zur Abstimmung vorgelegt wird, einen sehr wichtigen Schritt nach vorn getan hat.

Dieses medizinische Verfahren, das „zugunsten von Frauen mit einer Pathologie, die sie daran hindert, ein Kind auszutragen, unfruchtbaren Personen, alleinstehenden Männern oder Paaren von Männern“ eingeführt wurde, unterstreicht seinen altruistischen Charakter, indem es jede Art von Vergütung oder Geschenken an die Gebärende des zukünftigen Kindes gesetzlich verbietet, auch wenn die Familie bei der Bezahlung von Lebensmitteln, Fahrten zu Konsultationen und anderen Ausgaben für Schwangerschaft und Geburt helfen darf.

„Aber wie viele Paare und sogar Männer, die Eltern werden wollen, können das heute nicht einmal in Erwägung ziehen, weil es keine legale Möglichkeit gibt, dies zu tun. Der Kodex gibt uns nun die Möglichkeit dazu, und zwar durch eine Methode, die wir sehr zu schätzen wissen werden. Da bin ich mir sicher“, sagt Maylenes Pupo.



Das neue Familiengesetzbuch macht es mehr Menschen möglich, Eltern zu werden
FOTO: JUVENAL BALÁN

EINE TAT DER LIEBE

Dr. Marlevis Alonso Aguilera, Provinzkoordinatorin der Beratungsstelle für unfruchtbare Paare in Granma, erläutert, dass in dieser Provinz durchschnittlich etwa 400 Paare pro Jahr an dem Programm teilnehmen, von denen es beispielsweise im vergangenen Jahr 2021 nur 135 gelang, schwanger zu werden.

Diese Zahl ist zwar ein sehr positiver Indikator für Unfruchtbarkeitsberatungen, gibt aber keinen Aufschluss über die tatsächliche Zahl der Menschen, die ihren Wunsch nach Mutterschaft oder Vaterschaft nicht erfüllen können.

„Wie der Name schon sagt, richtet sich das Programm nur an heterosexuelle Paare, d. h. weder alleinlebende Frauen noch gleichgeschlechtliche Paare kommen für diese künstliche Befruchtung oder dieses In-vitro-Verfahren in Frage“, sagt die Spezialistin.

„Andererseits“, so fügt sie hinzu, „gibt es eine beträchtliche Anzahl von Paaren im Programm, die trotz dieser Verfahren – die in der Regel langwierig sind und manchmal eine chirurgische Behandlung erfordern – keine Schwangerschaft erreichen, und zwar aus verschiedenen Gründen wie Gebärmutteranomalien, unwirksamer Insemination, wiederholten Fehlgeburten oder anderen.“

Es ist sehr schwer für uns, wenn wir den Patienten sagen müssen, dass ihre Chancen, Eltern zu werden, ausgeschöpft sind. Man leidet mit ihnen, genauso wie man sich über einen positiven Schwangerschaftstest freut“, sagt Alonso Aguilera.

Aus diesem Grund bezeichnet die Ärztin die solidarische Schwangerschaft als eine notwendige und uneigennützige

Praxis, die sowohl für Frauen als auch für Männer, denen die Möglichkeit, auf natürlichem Wege Nachwuchs zu bekommen, derzeit verwehrt ist, eine Lösung sein könnte.

„Dieses medizinische Verfahren ist nicht unbekannt, da es in anderen Ländern der Welt mit großem Erfolg angewandt wird, auch wenn es leider in vielen Fällen lukrativen Zwecken dient. In Kuba aber wäre es eine echte Errungenschaft, es in die Techniken der assistierten Reproduktion aufzunehmen.“

Der Richtlinie zufolge empfängt bei dieser als Leihmutter bezeichneten Form der Schwangerschaft (solidarische Schwangerschaft) die Trägerin die Eizellen und das Sperma der Wunscheltern (eines Paares, das nicht schwanger werden kann), und da sie nur die Schwangerschaftskapazität ihrer Gebärmutter zur Verfügung stellt, hat sie keine biologische Verbindung zum Fötus.

„Und wenn die Mutter nicht in der Lage ist, ihr genetisches Material zur Verfügung zu stellen, gibt es auch die Möglichkeit, Eizellen von einer anonymen Spenderin oder von der schwangeren Frau selbst durch eine vorherige rechtliche Vereinbarung zu verwenden. In beiden Fällen handelt es sich um eine altruistische Tat der Liebe“, sagt sie.

In diesem Zusammenhang weist Yunier Ponce Ferrales, Psychologe des Programms zur Betreuung unfruchtbarer Paare in Granma, darauf hin, dass mit dieser neuen medizinischen Variante einige der Paare, die seine Praxis aufgesucht haben, eine neue Möglichkeit haben könnten, Eltern zu werden, nachdem sie es auf den bisher verfügbaren Wegen nicht geschafft haben.

„Es ist jedoch wichtig

klarzustellen, dass es sich nicht um einen einfachen Prozess handelt, da psychologische und physische Faktoren sowohl beim Paar als auch bei der Frau, die das Kind austrägt, eine Rolle spielen, so dass die entsprechenden Bedingungen für die Beteiligten gewährleistet sein müssen und keine Risiken für die Gesundheit der schwangeren Frau oder des Kindes bestehen“, betont er.

In diesem Sinne fügt Dr. Marlevis Alonso Aguilera hinzu, dass die solidarische Schwangerschaft als neue medizinische Praxis neben den gesetzlichen Anforderungen für ihre Zulassung auch die Vorbereitung des medizinischen Personals und die erforderlichen materiellen Voraussetzungen sowie die Entwicklung von Standards und Handlungsprotokollen für ihre Durchführung erfordere.

„Seit dem Beginn der Volksbefragung zum neuen Familiengesetzbuch und der Bekanntmachung dieser Methode haben sich mehrere Paare an unser Zentrum gewandt, die Informationen und Beratung zur solidarischen Schwangerschaft erhalten möchten, insbesondere Paare, bei denen die Frau hysterektomiert ist, ein medizinischer Zustand, für den wir derzeit keine Lösung haben“, räumt die Koordinatorin ein.

RECHTMÄSSIGKEIT ALS PRÄMISSE

Für die Richterin Yamile González Cabrales, Präsidentin der Zivil-, Verwaltungs- und Arbeitskammer des Gerichtshofs der Provinz Granma, ist einer der neuartigsten und fortschrittlichsten Punkte des neuen Familiengesetzes die rechtliche Unterstützung, die zum ersten Mal den Techniken der assistierten Reproduktion gewährt wird, und die Einbeziehung der Methode der solidarischen Schwangerschaft in diese.

„Die Tatsache, dass diese Form der Schwangerschaft rechtlich anerkannt ist und nicht ausschließlich heterosexuellen Paaren vorbehalten ist, schützt das verfassungsmäßige Recht der Menschen, ohne Diskriminierung eine Familie zu gründen“, betont sie.

Laut Yamile González Cabrales, die auch Vizepräsidentin der Abteilung für Zivil- und Familienrecht am Sitz der Nationalen Juristenvereinigung Kubas in Granma ist, ist diese Bestimmung, die aus einer interdisziplinären Perspektive (unter Einbeziehung von Ärzten, Juristen, Psychologen und anderen Fachleuten) angegangen werden muss, eine der restriktivsten des neuen Gesetzbuchs.

„Dies bedeutet, dass es sich nicht um eine Variante handelt, die jedem offen steht, denn sie bringt Anforderungen, Verfahren und Budgets mit sich, die erfüllt werden müssen, um die Kommerzialisierung des Prozesses oder jegliche Art von Profit zu vermeiden.“

„Dass diese Bedingung erfüllt werden kann, setzt drei Kontrollen voraus. Die erste ist in der Rechtsnorm selbst enthalten, wenn sie festlegt, dass man nur mit Personen, die 25 Jahre oder älter sind und mit denen man durch familiäre Bindungen (blutsverwandt oder affektiv) verbunden ist, eine solidarische Schwangerschaft vereinbaren kann. Falls dies nicht möglich ist, wird ausnahmsweise ein sehr enger Freund akzeptiert, dessen Beziehung ebenfalls nachgewiesen werden muss.“

González Cabrales weist darauf hin, dass die zweite Kontrolle gesundheitlicher Art ist, da das Gesundheitsministerium die Rechtsnormen für die Aktionsprotokolle der solidarischen Schwangerschaft erlassen muss.

Ebenso weist die Richterin darauf hin, dass die dritte Kontrolle eine gerichtliche ist, da in allen Fällen das Gericht das Verfahren genehmigen muss, wofür es unter anderem den Gesundheitszustand der Beteiligten überprüft, verifiziert, dass zuvor alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, einschließlich der Techniken der assistierten Reproduktion. Außerdem werden so die Bedingungen für das Wohlergehen des ungeborenen Kindes (Wohl des Minderjährigen) berücksichtigt und es wird sichergestellt, dass diejenige, die sich freiwillig zur Verfügung stellt, das Verfahren nur einmal durchlaufen hat.

„Für den Fall, dass gegen diese Maßnahme verstoßen wird, sind bereits entsprechende Sanktionen vorgesehen, wie etwa die, dass das involvierte medizinische Personal dauerhaft seinen Beruf nicht mehr ausüben darf“, so González Cabrales.

Abgesehen von den oben genannten Regeln und Vorschriften weist die Richterin jedoch auf ein unvermeidliches Problem hin: „Wenn der neue Kodex angenommen wird, bedeutet das nicht, dass unsere Gerichte sofort mit Fällen überschwemmt werden, in denen es um die Zulassung von solidarischen Schwangerschaften geht. Es ist nicht die Absicht der neuen Rechtsnorm, möglichst hohe Zahlen zu erreichen. Vielmehr sollen Möglichkeiten eröffnet werden, die bisher verwehrt waren, damit die Rechte aller Arten von kubanischen Familien vertreten werden.“

APROPOS FAMILIENGESETZBUCH

Das haarige Ohr der Intoleranz

Diejenigen, die glauben, dass uns Intoleranz als politische Waffe fremd ist, sollten sich nicht täuschen lassen. Man muss sich nur die Hasskampagnen ansehen, die gegen den Entwurf des neuen Familiengesetzbuches entfesselt wurden

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Ein Angestellter eines Bauunternehmens in North Carolina (USA) erhielt die unangenehme Nachricht, dass er von seinem Arbeitgeber, Aurora Pro Service, entlassen worden war, weil er Atheist ist.

Die Mitarbeiter des Unternehmens sind verpflichtet, an täglichen Gebetsstunden teilzunehmen, bei denen aus der Bibel vorgelesen wird, christliche Lieder gesungen und Biten an Gott gerichtet werden. Das gilt insbesondere für Mitarbeiter, die nach Ansicht der Chefs nicht die erforderliche Leistung bringen. Dies ist, gelinde gesagt, eine merkwürdige Art, mit Problemen am Arbeitsplatz umzugehen.

Der entlassene Angestellte hatte sich geweigert, an den religiösen Sitzungen teilzunehmen, was zunächst zu einer Halbierung seines Gehalts und dann zu seiner Entlassung führte.

Es gab bereits einen Präzedenzfall: Eine andere Arbeiterin war zuvor aus demselben Grund entlassen worden, als sie, aufgrund ihrer agnostischen Einstellung, ihren Unmut über dieselbe Praxis zum Ausdruck brachte.

Es hat nicht an Leuten gefehlt, die die Entlassungsentscheidungen des Unternehmens verteidigt haben. „Bevor jemand bei Aurora eine Arbeit annimmt, wird ihm gesagt, dass wir jeden Morgen Gebetsstunden abhalten. Sie sind obligatorisch. Er hat dann ja die Möglichkeit, zu entscheiden, ob er die Stelle annimmt oder nicht. Wenn er sie annimmt, weiß er, worauf er sich einlässt.“

Der Inhaber macht keinen Hehl daraus, dass „wir ein Unternehmen sind, das zum Gebet ermutigt und seine Mitarbeiter dazu anhält, ihren Glauben offen zu äußern und sich gegenseitig zu disziplinieren“.

Aber die Angelegenheit hat nichts Anekdotisches und das Unternehmen kann sich durch das Klima religiöser Intoleranz, das in den USA herrscht, sicherlich unterstützt fühlen.

Im Juni 2022 gab der Oberste Gerichtshof der USA einen Schulsporttrainer Recht, der seine Schüler zwang, auf dem Spielfeld zu beten. Nach Ansicht des Obersten Gerichtshofs verstieß dies nicht gegen die Religionsfreiheit der Schüler.

Die Entscheidung ignorierte Beschwerden von Schülern und Eltern, die der Meinung waren, dass die Gewohnheit des Trainers Joe Kennedy, nach dem Spiel mit seinen Schülern zu beten, einen ungerechtfertigten Druck auf die Jungen ausübe, sich an seinen religiösen Aktivitäten zu beteiligen. Dieser Präzedenzfall ist umso gefährlicher, als es sich um



eine öffentliche Einrichtung und nicht um ein privates Unternehmen handelt.

Ein Bezirk im US-Bundesstaat Missouri hat die körperliche Züchtigung an öffentlichen Schulen wiedereingeführt. Diese Praxis ist in 19 Bundesstaaten des Landes legal.

„Wenn ein Erwachsener einen anderen schlägt, gilt das rechtlich als Körperverletzung“, meint Elizabeth T. Gershoff, Professorin an der University of Texas, aber „wenn ein Lehrer ein Kind schlägt, sagen uns diese Staaten und Schulen, dass das in Ordnung ist. Wir gewähren Kindern weniger Schutz als Erwachsenen.“

Die Rechtmäßigkeit solcher Verfahren wurde vom Obersten Gerichtshof der USA festgestellt, der 1977 entschied, dass die körperliche Bestrafung von Schülern in Schulen verfassungsgemäß ist. Kein Oberster Gerichtshof hat später diese Entscheidung aufgehoben.

Es ist derselbe Gerichtshof, der in diesem Jahr, 2022, das verfassungsmäßige Recht von Frauen auf Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen verworfen hat.

Der Oberste Gerichtshof der USA hob einen Präzedenzfall aus dem Jahr 1973 auf und damit den bundesstaatlichen Schutz für legale Abtreibungen, was eine Lawine von Gesetzesvorschlägen und Gesetzen der Bundesstaaten zur Einschränkung dieses Rechts auslöste.

Mindestens ein Mitglied dieses Gerichts, Richter Clarence Thomas, hat angedeutet, dass man nicht beabsichtige, bei der Einschränkung von Rechten hier haltzumachen, und dass man andere bundesstaatliche Schutzmaßnahmen ins Auge fassen, die man für ungerechtfertigt erachte.

Das Problem bei der Einschränkung von Rechten ist, dass es schwierig ist, den Geist der Intoleranz wieder in die Flasche zu sperren, wenn er einmal entkommen ist. Und dabei sind es die Menschen, die



Es gibt kein Recht, das so klein ist, dass es nicht verteidigt zu werden verdient, kein Recht, das so unbedeutend ist, dass es keinen rechtlichen Schutz verdient

FOTO: PLAKAT DER KAMPAGNE CÓDIGO 01

unter den Folgen leiden.

Wie ein Analyst es ausdrückte: „Heute sind Sie vielleicht glücklich, weil sie jemandem ein Recht verweigert haben, das Sie für falsch hielten, sei es die gleichberechtigte Ehe, die Abtreibung oder etwas anderes. Morgen aber werden sie ein Recht einfordern, das Ihnen wichtig ist, und dann werden Sie die Sympathie und Unterstützung derjenigen wollen, deren Recht Sie gestern verweigert haben.“

Das Problem ist so ernst geworden, dass sich das US-amerikanische New Lines Magazine nicht scheute, einen kürzlich erschienenen Artikel mit der Schlagzeile „Amerikas Krieg gegen die Frauen“ zu versehen.

Darin heißt es: „Als der Oberste Gerichtshof der USA den Schutz des Abtreibungsrechts auf Bundesebene kippte und damit jahrzehntelange Bemühungen um die Reproduktionsmedizin zunichte machte, spürten Frauen in aller Welt die unmittelbare Bedrohung ihrer

persönlichen Entscheidungen und ihres Wohlergehens so deutlich, dass sie auf die Straße gingen und Schutz vor der obskurantistischen Welle der Frauenfeindlichkeit forderten, die über die amerikanischen Frauen hereingebrochen zu sein scheint.“

Intoleranz ist eine politische Waffe. Der ehemalige Präsident dieses Landes bezeichnete eine Journalistin, die er wegen ihrer Äußerungen nicht mochte, als ein Wesen, das „da unten“ blutet.

In einem so öffentlichkeitswirksamen Prozess wie dem von Johnny Depp und Amber Heard, den alle Medien bis zum Überdross verbreiteten, wurde ein konkreter und spezieller Missbrauchsfall als Rechtfertigung für die intolerantesten Rechten genommen, um gegen die Rechte der Frauen und gegen die in verschiedenen Gesellschaften erzielten Fortschritte beim Schutz von Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, einzutreten.

Das Bild der unabhängigen

Frau als vampirische und teuflische Bedrohung der Gesellschaft hat in der Kampagne rund um den Prozess ein Comeback erlebt.

Diejenigen, die denken, dass wir mit solchen Phänomenen nichts zu tun haben, sollten sich nicht täuschen lassen, dem ist nicht so. Man denke nur an die Hasskampagnen, die gegen das vorgeschlagene neue Familiengesetzbuch entfesselt wurden.

Die Logik, die dahinter steckt, folgt denselben Mustern von Angst und Intoleranz, die wir in den USA beobachten. : Anschuldigungen, dass das Gesetzbuch - das ein breiteres Spektrum an Rechten schützt - ein nicht vorhandener Angriff auf die Familie sei; Behauptungen ohne jede logische Grundlage, dass die Ausweitung des Konzepts der Ehe nicht nur zur Zerstörung der Familie, sondern auch zur Homosexualisierung der Gesellschaft und zur Auferlegung sexueller Präferenzen auf Kinder und Jugendliche führen werde; Lügen, die darauf abzielen, Panik zu schüren, indem immer wieder die absurde Behauptung aufgestellt wird, das neue Gesetz würde die Kinder im Stich lassen - ein Argument, das der berühmten CIA-Operation Hohn spricht, die zu Beginn der Revolution dazu führte, dass Tausende von Kindern in die Vereinigten Staaten geschickt und von ihren Familien getrennt wurden; lügnerische Manipulationen, die den Anschein erwecken sollen, der Vorschlag des Gesetzbuchs beraube die Eltern ihrer Erziehungsfunktion und nehme ihnen die Möglichkeit, die für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen erforderliche Disziplin durchzusetzen.

Dieselben Personen, die hinter diesen Kampagnen gegen den Gesetzesentwurf stehen, schrecken nicht davor zurück, in den sozialen Netzwerken zu bekräftigen, dass sie, wenn es ihnen gelingt, den Vorschlag abzulehnen, sie gegen das Recht der Frauen auf Geburtenkontrolle vorgehen und sich für das einzig legitime Familienmodell einsetzen würden, nämlich das, in dem sich die Frauen den Männern unterordnen und sich ihnen bedingungslos unterwerfen müssen.

Jahrzehntelange Fortschritte auf dem Gebiet der sozialen und emanzipatorischen Gerechtigkeit stehen auf dem Spiel.

Kein Recht ist so gering, dass es nicht verteidigt zu werden verdient. Kein Recht ist so unbedeutend, dass es keinen rechtlichen Schutz verdient.

Jeder Kampf für eine gerechtere, emanzipiertere und integrativere Gesellschaft mit mehr Rechten ist ein Kampf für die Revolution. Lassen wir uns nicht täuschen. •

Wie Glühwürmchen in der Dunkelheit der Berge

Ein Team von Männern installiert Solarpaneele in abgelegenen Gebieten von vier Gemeinden in der Provinz Ciego de Ávila, die vom Hurrikan Irma betroffen waren

ORTELIO GONZÁLEZ MARTÍNEZ

• Da hinten, dort drüben hat das Telefon keinen Empfang und als GPS dienen die wenigen Leute, die den Hügel hinauf- oder hinuntergehen und die man fragen kann, ob sie eine „guagüita“, einen Minibus mit Leuten in gelben Helmen und einer Leiter auf dem Dach gesehen hätten. „Oh je, mein Junge, das ist schon eine ganze Weile her, dass sie hier vorbeigefahren sind. Sie kommen immer früh am Morgen. Ich habe sie dort oben gesehen“, sagt ein Mann, der offenbar bereits mehrere Kilometer zu Pferd zurückgelegt hat und den Männern mit den gelben Helmen irgendwo in der Gegend von Ruano, in der in Ciego de Ávila gelegenen Gemeinde Chambas begegnet ist. Das „dort oben“ hat die Bedeutung von „ein paar Kilometer“.

Wir fahren weiter. Es ging bergauf, bergab, und wir überquerten Wasserläufe, die sich auf dem Rückweg durch den Regen in reißende Sturzbäche verwandeln würden.

-Hey, wo finden wir Sitio Molina?
-Hinter der Kurve.

DIE NACHT WIRD DAS PARADIES SEIN

Bis hierher sind wir gekommen, um eine Geschichte zu erzählen, die nicht weniger heldenhaft ist, weil sie alltäglich ist. Es ist die Geschichte eines Teams, das sich aus Männern der UEB „Erneuerbare Energie“ des Elektrizitätsunternehmens Ciego de Ávila und der Abteilung Copextel zusammensetzt, die mit der Installation von Solarmodulen in schwer zugänglichen Gebieten in vier vom Hurrikan Irma betroffenen Gemeinden in Ciego de Ávila beauftragt wurden.

Als wir auftauchten, waren die Männer der gemischten Brigade bereits mit Vorschlaghammer und Balken bewaffnet bei der Arbeit. Diesmal waren sie zu fünf und allen rann der Schweiß über die Gesichter. Auf der anderen Seite des Hofes arbeitete zur gleichen Zeit Yaimar Carballeira Lluvero, deren Haus bald mit einem Zwei-Kilowatt-Panel elektrifiziert werden sollte.

„Ich habe gerade mit der Hand Wäsche gewaschen und dann mit einem mit Holzkohle erhitzten Bügeleisen die Kinderkleidung gebügelt“, sagte sie. „Wir sind darauf vorbereitet und können, wenn der Strom wieder da ist, die Waschmaschine und den Fernseher benutzen. Dann muss ich nicht mehr mit Feuerholz kochen. Jetzt müssen mein Mann und ich uns mit einer guten Ernte revanchieren.“

Pedro Ernesto Cruz Broche, Industrieningenieur und stellvertretender Leiter der Gruppe, ist jedesmal aufs Neue von dem Verhalten der Leute tief berührt. „Die Menschen sind glücklich, wenn wir kommen, und sie geben gerne, was sie haben. Das verdient Respekt, und wir glauben, dass das Mindeste, was wir tun können, ist, mit großem Engagement zu arbeiten, damit sie schnell in den Genuss der Elektrizität kommen können“.

Für Ismael Oliva ist jeder Beginn des Arbeitstages der Beginn eines Kreuzzuges gegen die Dunkelheit und für die Entwicklung. „Wir kommen voran und nichts wird uns aufhalten. Von den 165 für diese Phase programmierten Systemen haben wir bereits 138 installiert“.

Osmel Hernández Beltrán sagt, dass man sich unbedingt um die Menschen



Das Team installiert in der Regel ein Panel pro Tag, manchmal aber auch zwei oder sogar drei FOTO: PASTOR BATISTA

auf dem Land kümmern müsse. „Von dort kommt unsere Nahrung, und hier konnte man sehen, dass viele aufs Land zurückgekehrt sind und ich glaube, unsere Arbeit hat dabei sicherlich eine Rolle gespielt.“

Diesen Männern, die wie Nomaden durch die Wälder ziehen, ist es zu verdanken, dass heute ganze Gemeinden Strom haben: Las Veguetas, Potosí, El Palmar de Mabuya, La 25, Caracol, Santa Bárbara, Palo Gordo, La Serrana...

Oralia Broche Sánchez ist 89 Jahre alt, lebt seit 76 Jahren in Sitio Molina, und würde lieber sterben als von dort wegzugehen. „Wenn es in dieser Gegend nicht so große Probleme mit dem Transport gäbe, wäre es hier eine Idylle: Gleich neben dem Schreiner und dem Toco-ro-ro Vogel zu wohnen, dort zu leben, wo die Nahrung produziert wird, und jetzt auch noch der Strom! Jetzt wünsche ich, ich wäre die 13 Jahre alt, als ich ankam.“

Es tut mir leid, dass ihr mir nicht gesagt habt, dass ihr kommt. Jetzt kann ich euch nicht einmal eine Tasse Kaffee anbieten. Ich hätte ihn mit meiner neuen Cafetera auf dem Elektroherd zubereitet.

Jetzt sehe ich nachts zwischen dem Gebüsch Lichter in der Nähe und Lichter in der Ferne. Das sind die elektrifizierten Häuser, die wie Glühwürmchen in der Dunkelheit des Waldes leuchten.“

Man hätte gerade in dem Augenblick als der Strom angeschlossen wurde, das „strahlende“ Gesicht von Oralia sehen müssen. Jetzt muss sie jeden Monat 10 Pesos für den von einer Anlage im Wert von rund 2.600 Euro erzeugten Strom zahlen.

ZWEI KILOWATT „BEWEGEN DIE WELT“

Rosiel Reyes, Maschinenbauingenieur und Leiter der Brigade, erklärt, dass die neuen Anlagen leistungsfähiger sind als die bisherigen, eine Kapazität von zwei Kilowatt haben und mit sechs Photovoltaikmodulen von je 340 Watt und einem Wechselrichter (Gerät, das Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt) ausgestattet sind.

„Die Installation“, sagt er, „dauert

Elektrizitätsunternehmens Ciego de Ávila, sagt, dass das System bei guter Sonneneinstrahlung und richtig geladenen Batterien in der Lage ist, den Reiskocher, den Schnellkochtopf, den Kühlschrank und den Fernseher gleichzeitig zu betreiben. „Und ich verate Ihnen noch mehr: Es kann Motoren bis zu 1,5 Kilowatt antreiben.“

„Zusätzlich zu den 138 Zwei-Kilowatt-Anlagen, die bisher in der Provinz installiert wurden, gibt es rund vierhundert 300-Watt-Anlagen, die schon vorher in Betrieb waren“, sagt Mario Alberto Toledo Carrasco, Direktor der UEB „Erneuerbare Energie“.

PROGRAMM GEGEN STÜRME

Mario Patiño Franco, Leiter der Gruppe für die Durchführung und Kontrolle von Investitionen in erneuerbare Energiequellen der Unión Eléctrica, erläutert, dass sich die Maßnahmen auf kleine Gemeinden und abgelegene Siedlungen an der Nordküste der Provinzen Villa Clara, Sancti Spiritus, Ciego de Ávila und Camagüey konzentrieren, vor allem auf diejenigen, die von den Wirbelstürmen betroffen waren.

„Mit diesem Programm soll ein Beitrag zu den Bemühungen der Regierung geleistet werden, die Widerstandsfähigkeit der Energieversorgung gegenüber extremen Wetterereignissen in den vom Hurrikan Irma am stärksten betroffenen Regionen zu erhöhen, insbesondere durch die Ausweitung des Zugangs zu erneuerbaren Energiequellen.“

Die Initiative, von der in Kuba 827 Haushalte mit isolierten Photovoltaikanlagen und durch die Wiederherstellung dieses Dienstes weitere 620 Haushalte mit beschädigten autonomen Photovoltaikanlagen profitieren werden, wird von der Unión Eléctrica geleitet und vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union durchgeführt.

Bei der Ermittlung und Auswahl der begünstigten Gemeinden und Haushalte wurde den Familien mit den meisten Kindern und den einkommensschwächsten Familien der Vorrang eingeräumt.

Insgesamt entfallen die mit Photovoltaik-Anlagen ausgestatteten Häuser auf 107 Gemeinden, die sich auf 62 Volksräte in 19 Bezirken mit mehr als 1.300 Einwohnern verteilen.

Das Projekt wird mit einem Budget von vier Millionen Euro aus dem Europäischen Entwicklungsfonds für die regionale Zusammenarbeit mit der Karibik und mit 2 314 660 Pesos von der kubanischen Regierung finanziert und wird die Maßnahmen des Ministeriums für Energie und Bergbau ergänzen, die darauf abzielen, eine 100-prozentige Elektrifizierung des Landes zu erreichen und den Anteil der erneuerbaren Energiequellen an der nationalen Energieversorgung zu erhöhen.

Ziel dieser Art der Elektrifizierung ist es, die Lebensqualität der kubanischen Landbevölkerung zu verbessern, das Leben auf dem Lande und damit die produktiven Tätigkeiten in der Land- und Viehwirtschaft zu fördern, die Landflucht in die Städte zu verringern, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und die Energiekultur zu unterstützen, die notwendig sind, um dem Klimawandel zu begegnen. •



Oralia Broche Sánchez, die seit 76 Jahren in Sitio Molina lebt, ist dankbar dafür, dass man das „Licht“ in ihre Gemeinde gebracht hat FOTO: PASTOR BATISTA

zwischen drei und vier Stunden, vorausgesetzt, die Löcher sind vorher ausgehoben worden, was fast immer der Fall ist. Das ist die schwierigste und zeitaufwändigste Arbeit: das Herstellen der Löcher, in denen das Gerüst verankert werden soll. Bei allein stehenden Frauen oder älteren Menschen hilft die Brigade selbst, aber auch die Mitglieder der umliegenden Gemeinden.

„Wir sind fast jeden Tag unterwegs, weil das Programm keinen Aufschub duldet. Wenn die Straßen sehr schlecht sind, fahren wir mit Traktoren oder wir bewegen uns zu Pferd. Die Menschen helfen uns. Hier in der Region Ruano haben wir zehn Anlagen installiert, und vier weitere stehen noch aus. In der Regel stellen wir ein Panel pro Tag auf, manchmal zwei und in Ausnahmefällen auch drei.“

Jorge Morales García, ein Techniker für elektrische Wartung bei der UEB „Erneuerbare Energie“ des

Nachhaltige Gebäude, eine unaufschiebbare Priorität

ORFILIO PELÁEZ

• Unter der Leitung der eremitierten Professorin Dr. Dania González Couret haben Wissenschaftler der Fakultät für Architektur der Technologischen Universität José Antonio Echeverría in Havanna (Cujae) unter Beteiligung von Experten der Universität Camagüey einen der 78 nationalen Preise der Akademie der Wissenschaften 2021 in der Kategorie Technische Wissenschaften gewonnen.

Das Ergebnis, das mit einem Preis gekrönt wurde, basiert auf einer Reihe von Forschungsarbeiten, die in den letzten 20 Jahren in Kuba durchgeführt wurden. Ziel war es, den Einfluss der architektonischen und städtebaulichen Gestaltung auf das thermische Innenraumklima und den Energieverbrauch unter den klimatischen Bedingungen Kubas zu bewerten, wobei der Schwerpunkt auf Nicht-Wohngebäuden wie Hotels, Verwaltungs- und Dienstleistungseinrichtungen, Schulen etc. lag.

Dr. Dania Gonzalez sprach mit Granma über die grundlegenden Beiträge der Studie, die angebotenen Lösungsvarianten und die Möglichkeit, diese im Bau-sektor einzusetzen.

Wie kam es dazu, dass ein so vielversprechendes Ergebnis erreicht werden konnte?

Die Anfänge gehen auf die ersten Jahre dieses Jahrhunderts zurück, als der Architekt Luis Alberto Rueda in seiner Diplomarbeit die Rolle des Designs für den Energieverbrauch von Klimaanlage in Sonnen- und Strandhotels darlegte.

Ein weiterer Vorläufer war der Entwurf eines Systems von Mehrfach-Sonnenschutzelementen, das im Land industriell hergestellt werden konnte und dessen Vorteile bei der Senkung des Energieverbrauchs bei der Anwendung im Almendares-Gebäude des Cimex Komplexes im Jahr 2008 nachgewiesen wurden.

Die Forschung umfasste auch die Bewertung der energetischen Nachhaltigkeit der Universität für Informatik (UCI) mit Vorschlägen zur Reduzierung des Energiebedarfs in den drei Gebäuden mit dem höchsten Energieverbrauch.

In einer vor einiger Zeit verteidigten Doktorarbeit ging es darum zu ermitteln, welchen Einfluss das urbane Umfeld und die Ausrichtung der Gebäude auf den Sonnenschutz und die Senkung des Energieverbrauchs haben. Die energetische Sanierung von Gebäuden in Havannas Stadtteil Vedado war auch das Hauptthema einer anderen Doktorarbeit.

Wie viel können architektonische Lösungen zur Energieeinsparung in unserem Land beitragen?

Weltweit ist bekannt, dass fast ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs und der Kohlendioxidemissionen einer Stadt auf Gebäude entfallen. Dies ist größtenteils auf die Klimatisierungssysteme (Heizung und Klimaanlage) zurückzuführen, deren Nachfrage steigt, wenn die architektonischen Lösungen nicht durch geeignete und spezifische Entwürfe an den städtischen Kontext und das lokale Klima angepasst werden.

Im Falle Kubas haben wir beispielsweise gezeigt, dass es mit einem geeigneten Sonnenschutz möglich ist, den täglichen Energieverbrauch pro Zimmer in Sonnen- und Strandhotels um 13 kWh zu senken, und zwischen fünf und 13 kWh, je nach Größe und Material der Fenster und Wände sowie der Farbe der Außenverkleidung, und bis zu 5 kWh, je nach Größe und Lage der Fenster und der Art der Überdachung.

In ähnlicher Weise hat die zusätzliche Bepflanzung zur Verbesserung des thermischen Umfelds in der UCI gezeigt, dass die Temperatur in den Innenräumen am Nachmittag um zwei Grad Celsius gesenkt werden konnte, während die Verwendung von



Die Verwendung von Glasfenstern ohne Sonnenschutz erhöht den Energieverbrauch in Gebäuden
FOTO: ALBERTO BORREGO

doppelten begrünten Dächern auf Gebäuden – eine sehr wirtschaftliche Lösung auf nationaler Ebene – die Innentemperatur um bis zu sechs Grad senken konnte.

Die vorgeschlagenen Änderungen der Norm NC-220 für die Energieeffizienz von Gebäuden, die zu Beginn dieses Jahrhunderts verabschiedet wurde, würden eine weitere Senkung des Energiebedarfs bewirken, die auf 4 bis 14 % geschätzt wird.

Berechnungen haben ergeben, dass bei einer breiten Straße mit niedrigen, nach Westen ausgerichteten Gebäuden die Verringerung des Energiebedarfs in der Größenordnung von 56 kWh pro Jahr und Quadratmeter Gebäudefläche liegen könnte.

In einigen kürzlich fertig gestellten oder im Bau befindlichen Gebäuden sind große Glasfenster zu sehen, die bekanntermaßen den Treibhauseffekt verursachen. Was halten Sie von dieser Tendenz, bei der Planung von Projekten unsere tropischen Bedingungen zu ignorieren?

Bei uns ist es unangebracht, Glasfenster ohne Schutz vor der Sonne zu verwenden. Wenn die durch Fenster hindurchdringt, hat dies zur Folge, dass die

erzeugte Wärme im Innenraum eingeschlossen bleibt (Treibhauseffekt), wodurch sich die Temperatur erhöht und der Komfort beeinträchtigt wird.

Um das Raumklima kühl zu halten, sind die Klimaanlage gezwungen, ihre Leistung zu erhöhen, was die Energiekosten in die Höhe treibt.

Warum geschehen diese Dinge entgegen den Ratschlägen von Experten auf diesem Gebiet?

Obwohl der kubanische Staat der Anwendung von Wissenschaft, Technologie und Innovation in allen Bereichen des nationalen Lebens höchste Priorität einräumt, werden die Empfehlungen von Fachleuten zumindest in den Bereichen Architektur und Stadtplanung noch immer nicht berücksichtigt.

Es gibt nicht wenige konkrete Beispiele für Gebäude, die in einer Bauweise errichtet wurden, die überhaupt nicht den klimatischen Bedingungen Kubas entspricht.

Um unsere Städte und Gebäude nachhaltiger zu machen, sind keine zusätzlichen Investitionen erforderlich, sondern es kommt darauf an, neue Denk- und Handlungsweisen zu übernehmen und vor allem das Wissen unserer Architekten zu nutzen. •

Erstes Labor des Landes mit Zebrafischen wird Studien zu neurologischen Krankheiten erweitern

LIZ CONDE SÁNCHEZ

• Das landesweit erste Zebrafisch-Labor für biomedizinische Zwecke zur Erforschung neurologischer Erkrankungen wurde am 13. September am Sitz des Zentrums für Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln (CIDEM), eingeweiht, einem Unternehmen, das zum Biotechnologischen und Pharmazeutischen Industrieunternehmen BioCubaFarma gehört.

Bei der Eröffnung und Besichtigung des Zentrums durch die wichtigsten Vertreter der Unternehmensgruppe betonte Dr. Alejandro Saúl Padrón Yaquis, Generaldirektor des CIDEM, dass es sich um ein innovatives Labor handle, das aus den gesetzlichen Anforderungen für die vorklinische Forschung mit mehr als einem Tiermodell entstanden sei.

Dr. Yanier Núñez Figueredo, Leiter des Labors für experimentelle Neuropharmakologie, zu dem wiederum mehrere CIDEM-Labors gehören, darunter auch das Zebrafisch-Labor, erläuterte, dass diese Tierart 70 %

ihrer Gene mit dem Menschen teile, bei pathologischen Krankheitszuständen seien es sogar bis zu 85 %.

„Das ist der Grund, warum sich die Wissenschaft für diese Spezies von Tieren interessiert, zu einem, um neurologische Krankheiten zu erforschen, und zum anderen, um nach Behandlungsmöglichkeiten für diese Krankheiten zu suchen“, erklärte er.

Dr. Núñez Figueredo fügte hinzu, dass Zebrafische zur Simulation von Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson, Multiple Sklerose, Epilepsie, Angstzuständen, Depressionen und anderen verwendet würden.

Dr. Padrón Yaquis betonte seinerseits, dass man mit diesem Labor anstrebe, als Plattform für die präklinische Forschung für alle innovativen Projekte der Organisation BioCubaFarma zu dienen.

„Es gibt Projekte mit mehreren Kandidaten, nicht nur bei CIDEM, die sich auf diese neurodegenerativen Krankheiten konzentrieren, für die der Zebrafisch in vielen Fällen als zweite Spezies für die Studien dienen wird, um die

am wenigsten vielversprechenden Kandidaten zu verwerfen und die vielversprechendsten auszuwählen und um den Übergang von der präklinischen zur klinischen Phase so schnell wie möglich, zu geringeren Kosten und mit hoher wissenschaftlicher Rigorosität zu vollziehen“, sagte er.

In den kommenden Monaten wird das neue Labor als Plattform für die Durchführung vor-klinischer Versuche mit dem Molekül JM-20 dienen, einem innovativen Produkt zur Behandlung neurologischer Erkrankungen, das von CIDEM in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Chemie der Universität Havanna entwickelt wurde.

In diesem Zusammenhang erläuterte Dr. Núñez Figueredo, dass, sobald die Fische das erforderliche Alter für die Studien erreicht haben (vier oder fünf Monate), man die neuropharmakologischen Modelle durchführen werde, die notwendig seien, um die zuvor bei Nagetieren erzielten Ergebnisse zu bestätigen.

Dies wäre die zweite Spezies, bei der das Molekül verwendet wird,

da man bereits einen Fortschritt bei den Nagetieren erreicht habe. „Nun werden diese Informationen mit den Zebrafischen vervollständigt, um ein Register zu entwerfen und es dem Zentrum für die Staatliche Kontrolle von Arzneimitteln, Ausrüstungen und medizinischen Geräten vorzulegen, der nationalen Aufsichtsbehörde, die die Genehmigung für den Beginn der klinischen Studie erteilt.“

Der Direktor des Labors für experimentelle Neuropharmakologie betonte, dass der Zebrafisch weltweit in großem Umfang für diese Krankheiten eingesetzt werde und dass es sich dabei um Technologien der Industrieländer handle, zu denen nur wenige Länder der Dritten Welt Zugang hätten. In Lateinamerika gebe es etwa drei oder vier solcher Labors.

Zu den Vorteilen der Spezies sagte er, dass sie, nachdem ein Minimum an Bedingungen geschaffen wurde, sehr leicht zu reproduzieren seien. „Sie sind auch sehr kostengünstig, und da sie dem Menschen sehr ähn-

lich sind, sollten sie in der Lage sein, diese neurodegenerativen Krankheiten unter unseren Bedingungen zu replizieren.“

Was die technischen Bedingungen des neuen Labors angeht, betonte er, dass die Arbeiten so durchgeführt worden seien, dass sie den geltenden Vorschriften entsprechen.

So verfügen alle Bereiche des Zentrums über die erforderlichen Bedingungen: ein geschlossener Raum für die Fortpflanzung der Tiere, in dem sich alle Fischbecken mit der entsprechenden Größe und Sauerstoffzufuhr befinden, ein Wachstumsbereich, in dem die Fische von 15 Tagen nach der Geburt bis zu vier oder fünf Monaten aufwachsen, wenn sie für Experimente verwendet werden und ein Bereich, wo das Verhalten studiert wird, mit ausgestatteten Fischbecken, in dem die Gedächtnisprozesse, der Fortgang der Tiere und das Auftreten von Depressionen und Angstzuständen bewertet werden.

CIDEM ist ein Unternehmen mit mehr als 25 Jahren Erfahrung in der Erforschung und Entwicklung von generischen und innovativen Arzneimitteln und Naturprodukten in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung bis hin zu ihrer industriellen Verwertung und Vermarktung. •

Es ist sehr beruhigend zu sehen, dass Fidels Traum Wurzeln geschlagen hat

YAIMA PUIG MENESES

• Das Treffen, das der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, mit jungen Sozialarbeitern abhielt, die mit großer Leidenschaft und Engagement tagtäglich ihre Arbeit in den Gemeinden leisten, war beeindruckend, anregend, lehrreich und sehr nützlich.

Mehr als zwei Stunden lang sprach man im symbolträchtigen Portocarrero-Saal des Revolutionspalastes über Verantwortung, einzigartige Lebensgeschichten und Engagement, aber auch über fehlendes Verständnis.

Alles, was dort gesagt wurde, ließ das Ziel erkennen, die Essenz dieses von Fidel vor 22 Jahren ins Leben gerufenen tief humanistischen Programms zu retten.

Genau dazu hatte der Präsident sie in den ersten Minuten des Austauschs aufgefordert, denn, wie er ihnen sagte, kann man in ihren Erfahrungen und Vorschlägen die Antworten darauf finden, was „zu tun ist, um die Sozialarbeit zu verbessern und voranzubringen“.

„Der Kern des gesamten Umgestaltungsprozesses, den wir heute in den Stadtvierteln durchführen“, sagte er, „ist in der Sozialarbeit. Oft werden bei dieser Umgestaltung nur die physischen, materiellen oder infrastrukturellen Veränderungen gesehen, und das ist in Ordnung. Das Wesentliche aber ist, wie wir an der Spiritualität, an den Gefühlen und Emotionen arbeiten und gleichzeitig bei den Dingen Fortschritte machen, die mit dem wirtschaftlichen und materiellen Leben zu tun haben“, betonte er.

„Ihr seid diejenigen, die das Viertel am besten kennen, denn Ihr arbeitet seit Jahren mit den Familien zusammen und seid mit ihren Problemen vertraut, weshalb Ihr all diese Aktionen unbedingt begleiten müsst. Ich vertrete immer die Auffassung, dass die Sozialarbeit die Grundlage für alles sein muss, und von dort aus machen wir den Rest“, fuhr er fort.

Begleiten und Erziehen waren Begriffe, die sich wie ein roter Faden durch viele Äußerungen der jungen Leute zogen, die deutlich machen wollten, dass ihre Ar-



Der Sozialarbeiter ist auch ein Berater, der die Familien und die Gemeinde begleitet FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

beit nicht länger als reine „Wohlfahrtsarbeit“ angesehen werden sollte. Dies sei nicht die Vorstellung gewesen, die der Comandante en Jefe vor mehr als zwei Jahrzehnten im Sinn gehabt habe.

„Es gab einen Zeitpunkt, so ab 2011“, sagt Letsy Montalvo, „als wir begannen, ein wenig von dem Selbstverständnis zu verlieren, das wir von uns als Sozialarbeiter hatten, als wir dahin gelangten, wo wir nur noch „Wohltaten“ ausführten. Wenn die Menschen uns heute sehen, sehen sie eine Matratze, ein Bett, eine Flasche mit Wasser, eine finanzielle Hilfe ... Aber so darf es nicht sein, denn diese „Wohlfahrt“ ist falsch.“

Das erste, was wir tun müssen, ist, die Familien dahin zu erziehen, dass sie in der Lage sind, ihre eigenen Probleme selbst zu lösen“, sagte sie.

„Es geht darum, den Menschen zu zeigen, wie sie ihre Probleme meistern können“, pflichtete Merlys Gort ihr bei. Um dies zu erreichen, müsse die Arbeit kontinuierlich und systematisch erfolgen, sie müsse aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden, und diejenigen von uns, die sie durchführten, müssten sich ständig darauf vorbereiten.

Die Prävention als echtes Instrument zur Beeinflussung der Ursachen zahlreicher sozialer Probleme in den Stadtvier-

teln war eine weitere Maßnahme, die von den etwa dreißig Jugendlichen vehement vertreten wurde. Der Sozialarbeiter wirke auch als Erzieher, als Berater, der die Familien und die Gemeinde begleite und Orientierungshilfe leiste, sagte Reynaldo Vera.

„Der Schlüssel liegt in der täglichen Arbeit“, so Rafael Laguna, „denn das Wesen unserer Arbeit besteht nicht darin, dass ich zu Ihnen nach Hause komme, weil Sie ein Problem haben. Nein, ich komme zu Ihnen nach Hause, weil es eine Möglichkeit ist, das tägliche Leben der Familien kennenzulernen und sie wirklich zu begleiten.“

Präsident Díaz-Canel wurde bei dem Treffen, das sehr hilfreich für die Verbesserung der Ausbildung von Sozialarbeitern war, von Vizepremierminister Jorge Luis Perdomo Di-Lella, dem Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Leiter der Abteilung Wirtschaft und Produktion, Joel Queipo Ruiz, der Ministerin für Arbeit und Soziale Sicherheit, Marta Elena Feitó Cabrera, sowie weiteren Vertretern dieser Behörde und Professoren begleitet.

Der Dialog berührte auch die Frage, wie viel bei der Ausbildung derjenigen, die diese Aufgaben wahrnehmen, noch

zu tun sei. Man sprach über die Lehrpläne, die einer Neubewertung bedürften, die bessere Nutzung der durchgeführten Sozialforschung zum Wohle der Familien sowie andere Fragen, die ebenfalls das Wesen der Arbeit derjenigen bestimmen, die der Comandante en Jefe als „Ärzte der Seele“ bezeichnete.

ARBEIT AN DER SPIRITUALITÄT

„Indem wir mit euch zusammenkommen, erkennen wir, dass das, was Fidel geschmiedet hat, nicht umsonst war“, sagte der kubanische Staatschef fast am Ende des Treffens und betonte gegenüber den jungen Leuten, wie nützlich die von ihnen vorgebrachten Ideen seien.

„Wie ihr das Werk Fidels mit Leidenschaft, Reife, Hingabe und Engagement verteidigt“, sagte er, „zeigt, dass es Wurzeln geschlagen hat, dass es gefestigt wurde“.

„Es ist sehr beruhigend zu sehen, dass das, wovon Fidel geträumt hat, aufgegangen ist, dass es Menschen gibt, die diese Arbeit zum Mittelpunkt ihres Lebens gemacht haben, und dass es darüber hinaus eine gesellschaftliche Anerkennung für sie in diesem Land gibt, ungeachtet der Phasen, die wir durchlaufen haben“, sagte er.

„Das gibt uns die Gewissheit, dass wir das, was wir jetzt vorschlagen, erreichen können, und darunter sind Dinge, die wir in sehr kurzer Zeit wiederherstellen, vervollkommen oder auf das Niveau bringen können, das diese Zeiten erfordern“, fügte er hinzu.

„Der Sozialismus wird konkret in den Wohnvierteln aufgebaut, mit der Beteiligung der Menschen, und das wollen wir mit sozialer, gemeinschaftlicher und professioneller Arbeit tun. Ihr seid im gegenwärtigen historischen Moment von fundamentaler Bedeutung.“

„Euer Beitrag kann enorm sein“, sagte der Staatschef, als er auf ein so bedeutsames Ereignis einging, wie es die Ausarbeitung des neuen Familiengesetzes in Kuba ist, ein Dokument, das aus gesetzgeberischer Sicht grundlegende Elemente zur Unterstützung der Sozialarbeit enthält.

Díaz-Canel sprach zu den Jugendlichen über Solidarität und Werte, Spiritualität und unermüdete Arbeit, denn die Arbeit, die sie in den Gemeinden leisteten, sei auch ein Eckpfeiler für die Mobilisierung von Gefühlen und Emotionen in der Familie, wo die ersten Grundsteine für das Fundament der Gesellschaft entstünden. •

Inkohärenz

Wer sich als Revolutionär bezeichnet, muss immer sagen, was er denkt, und, was noch wichtiger ist, er muss tun, was er sagt, weder mehr noch weniger. Sich in stille Bildsäulen oder Zustimmungspuppen zu verwandeln, schadet dem Projekt der individuellen und kollektiven Emanzipation, für das wir eintreten, fördert das Erscheinen von von Simulanten im Netz und macht die Komplizenschaft angesichts der Missetat zur Bedingung für den Erfolg

MICHEL E. TORRES CORONA

• Unsere Feinde können sich den dunklen Luxus der Widersprüchlichkeit leisten, dieses armselige Vergnügen, das eine zu sagen und dann das andere zu tun, heute eine Sache zu verteidigen und sie morgen zu schmähen. Unsere Feinde können all ihren Prinzipien abschwören, jenen Idealen, die sie einst um den Preis jedes erdenklichen Opfers zu schützen versprochen hatten.

Unsere Feinde können orakelhaft sein, sich im Schatten bewegen und ihr Gesicht verbergen. Sie können Opportunismus zeigen und den Kurs ändern wie Wetterfahnen, wenn der Wind dreht, oder sich dem Leben von Intriganten, Heuchlern oder denen widmen, die die Wahrheit aus Bequemlichkeit totschweigen und die Flagge der Lüge und des Verrats schwenken.

Unsere Feinde können all dies tun, ohne dass es sie um den Schlaf bringt, ohne dass das Gewissen in ihren Schläfen pocht, und sie werden immer Zuflucht und gutes Essen finden. Sie erhalten Preise, Ehrungen und Ovationen. Aber nicht wir. Wir können uns diesen Luxus nicht erlauben. Wir können so nicht durch die Welt gehen. Inkohärenz wäre für uns eine Todsünde.

Wer sich als Revolutionär bezeichnet, muss immer sa-

gen, was er denkt, und, was noch wichtiger ist, er muss tun, was er sagt, nicht mehr und nicht weniger. Sich in stille Bildsäulen oder Zustimmungspuppen zu verwandeln, schadet dem Projekt der individuellen und kollektiven Emanzipation, für das wir eintreten.

In den Augen Martí ist Freiheit das Recht jedes Menschen, ehrlich zu sein und ohne Scheinheiligkeit zu denken und zu sprechen. Zu glauben, dass dieses Recht unwiderruflich erobert sei, heißt, es zu leugnen. Das ist bei allen Rechten so. Freiheit muss jeden Tag neu erkämpft werden. Wir machen uns zu Gefangenen unserer eigenen Bequemlichkeit, wenn wir in aller Ruhe warten, die Wahrheit zu sagen, bis alle uns für unseren Mut und unsere Anständigkeit loben: Es wird immer jemanden geben, der die Autorität ausübt, die Stimmen, die sich seiner Position widersetzen, zum Schweigen zu bringen.

Wir Revolutionäre erwarten weder Jubel noch Lohn für das, was wir tun müssen. Martí sagte auch, dass Freiheit die Tyrannei der Pflicht sei. Für diejenigen von uns, die sich entscheiden, den Weg der Revolution fortzusetzen, wird es keine üppigen Bankette oder Champagnerbrunnen geben. Die relative Höhe einer Position, eines Amtes, wird bei uns weder Größenwahn auslösen, noch werden wir hektisch den Honig der Macht schlürfen.

Unser Diskurs ist der von sozialer Gerechtigkeit und Volkssouveränität, es ist der Diskurs von vollständiger Würde und Gerechtigkeit. Dieser Diskurs kann nicht diejenigen unterstützen, die für Privilegien kämpfen, nicht diejenigen, die wie Elstern das Lametta des Diebstahls in ihrem Nest sammeln. Wenn die Revolution den einfachen Menschen gehört, wenn sie von den einfachen Menschen und für die einfachen Menschen ist, dann ist in ihrem Schoß kein Platz für solche, die nur frivole Prahler und banale Begierden kennen.

Fehler sind uns nicht fremd. Wir sind nicht makellos. Wir sind keine Asketen. Aber wir müssen danach streben, keinen Fehler unkorrigiert zu lassen und die unvermeidlichen Flecken zu beseitigen, die bei jeder menschlichen Arbeit entstehen. Wir müssen Vorkämpfer der Wahrheit sein, auch wenn die Wahrheit uns entblößt und uns wehtut.

Die Widersprüchlichkeit ist die Kardinalsünde von Revolutionären. Andere Ziele als diese zu verfolgen, würde unüberbrückbare Antagonismen mit unseren Grundwerten mit sich bringen, Antagonismen, die die Grundlagen des Sozialismus in Kuba ins Wanken bringen würden, dieses noch vervollkommnungsbedürftige Werk voller Gerüste, das wir unermüdet aufbauen, in der Überzeugung, dass eine Alternative zum ungerechten Status quo notwendig ist. •

Die Blockade ist ein Akt wirtschaftlicher Kriegsführung in Friedenszeiten

Rede des Außenministers der Republik Kuba, Bruno Rodríguez Parrilla, in der Generaldebatte des hochrangigen Segments der Generalversammlung der Vereinten Nationen. New York, 21. September 2022

Herr Präsident,
sehr geehrte Delegierte,
die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben wie nie zuvor das wahre Wesen der herrschenden ungerechten und unhaltbaren internationalen Ordnung offenbart.

Noch nie zuvor hatte die Menschheit ein so gewaltiges wissenschaftliches und technisches Potenzial, eine so außergewöhnliche Fähigkeit, Wohlstand und Wohlergehen zu schaffen, und doch war die Welt noch nie so ungleich und die Ungleichheit noch nie so tiefgreifend. 828 Millionen Menschen, d. h. 10 % der Weltbevölkerung, leiden Hunger, und fast 50 Millionen Kinder leiden an Auszehrung, der tödlichsten Form der Unterernährung.

Im Jahr 2022 werden 207 Millionen Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen sein, 21 Millionen mehr als im Jahr 2019. Mitten in der vierten industriellen Revolution können 773 Millionen Menschen weder lesen noch schreiben.

Fast 6,5 Millionen Menschen sind an den Folgen der COVID-19-Pandemie gestorben. Impfstoffe dagegen sind für eine Milliarde Menschen in Ländern mit niedrigem Einkommen unerreichbar. Im Jahr 2021 erwirtschafteten die transnationalen Pharmakonzerne 84.588 Millionen Dollar Gewinn.

Die Auslandsschulden sind bereits mehrfach bezahlt worden, aber sie werden immer höher. Paradoxe Weise steigen die weltweiten Militärausgaben sprunghaft an und übersteigen zum ersten Mal zwei Billionen Dollar.

Es gibt keine Rechtfertigung dafür, dass die Menschheit weiterhin durch die Existenz von fast 13.000 Atomwaffen bedroht wird. Wir setzen uns für die Universalität des Vertrags über das Verbot von Kernwaffen ein.

Wie viel mehr könnten wir tun, wenn diese Mittel zur Förderung von Gesundheit und Entwicklung eingesetzt würden? Wie viele Todesfälle durch COVID-19 und andere Ursachen hätten vermieden werden können? Wie viele Kinder wären vor Hunger und vermeidbaren Krankheiten bewahrt worden?

Herr Präsident,
bei den Treibhausgasen wurden 2021 Rekordkonzentrationen gemessen, und dies wird auch 2022 der Fall sein. Der durchschnittliche Meeresspiegel hat einen neuen Höchststand erreicht. Die letzten sieben Jahre sind die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen.

Wir können so nicht weitermachen.
Wir können die Warnungen vor einer drohenden Klimakatastrophe nicht länger ignorieren. Wir haben nur eine Erde, die einzige Heimat für uns alle. Wir müssen ohne weitere Verzögerung handeln.

Die „Philosophie des Krieges und der Ausplünderung“ und die irrationalen Produktions- und Konsummuster des Kapitalismus werden in die Katastrophe führen.

Die internationalen Beziehungen bewegen sich auf sehr gefährlichen Wegen. Die Offensive der USA, die darauf abzielt, Staaten durch Drohungen und wirtschaftlichen, militärischen und politisch-diplomatischen Druck zu unterwerfen, um sie unter eine Ordnung zu zwingen, die auf ihren willkürlichen Regeln beruht, führt zusammen mit der Erweiterung der NATO und der Entwicklung einer aggressiven Doktrin sowie einer nichtkonventionellen Kriegsführung der fünften Generation unweigerlich zu einem Klima der Spannung und zu Kon-



Twitter des Außenministers entnommen

flikten, deren Folgen nicht vorhersehbar sind.

Herr Präsident,
Kuba, ein kleiner Inselstaat, der sich in der Entwicklung befindet, hat einen hohen Preis für die Verteidigung seines legitimen Rechts auf Existenz als souveräne und unabhängige Nation gezahlt.

Seit mehr als sechs Jahrzehnten leisten wir Widerstand gegen eine erbarmungslose und einseitige Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die sich seit 2019 und während der Pandemie auf ein noch nie dagewesenes Niveau verschärft hat.

Dreißig Jahre nach der ersten Resolution dieser Versammlung gegen die Blockade ignoriert die Regierung der Vereinigten Staaten weiterhin die fast einhellige Forderung der internationalen Gemeinschaft, ihre illegale und grausame Politik gegen Kuba einzustellen.

Die Entschlossenheit, materiellen Mangel, Knappheit und Leid zu erzeugen, Entmutigung und Unzufriedenheit zu säen und dem kubanischen Volk Schaden zuzufügen, hält an.

Die US-Regierung erhöht den Druck auf Regierungen, Bankinstitute und Unternehmen in der ganzen Welt, die an Beziehungen zu Kuba interessiert sind, und verfolgt obsessiv alle Einnahmequellen und Devisen, die ins Land kommen, um einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu provozieren.

Infolgedessen ist die kubanische Wirtschaft einem außerordentlichen Druck ausgesetzt, der sich in der Industrie, im Dienstleistungssektor, in der Lebensmittel- und Medikamentenknappheit sowie in der Verschlechterung des Konsumniveaus und des allgemeinen Wohlstands der Bevölkerung niederschlägt.

Der menschliche Schaden, den diese Politik allen kubanischen Familien zufügt und den man unmöglich beziffern kann, ist enorm, grausam und unmoralisch.

Die Blockade ist ein Akt der wirtschaftlichen Kriegsführung in Friedenszeiten.

Die derzeitige Regierung der Vereinigten Staaten hält die aggressivsten Maßnahmen gegen unser Land aufrecht, die von der Regierung des Präsidenten Donald Trump eingeführt wurden.

Die ungerechtfertigte Aufnahme Kubas in die willkürliche und einseitige Liste jener Länder, die angeblich den Terrorismus unterstützen, die das State Department herausgibt, bleibt bestehen.

Diese verleumderische Einstufung führt zu einer Stigmatisierung unserer Einrichtungen und Institutionen und erschwert Finanz- und Handelsgeschäfte, Zahlungen und Kredite erheblich.

Kuba, das Opfer des Staatsterrorismus war, fördert nicht den Terrorismus und

wird dies auch niemals tun. Im Gegenteil, wir verurteilen ihn in all seinen Formen und Ausprägungen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten manipuliert opportunistisch hochsensible Themen wie Terrorismus, Religion, Demokratie, Justiz, Korruption und Menschenrechte.

Messen mit zweierlei Maß, Inkonsequenz, Selektivität und politische Manipulation schaden der Sache der Menschenrechte.

Die gerade vorher gehaltene Rede des tschechischen Außenministers, der es nicht gewagt hat, das Verbrechen der Blockade Kubas zu erwähnen, ist dafür ein trauriges Beispiel.

Wir haben die US-Regierung deutlich darauf hingewiesen, dass die Faktoren, die die irreguläre Migration begünstigen und zu Todesfällen führen, angegangen werden müssen, wie z. B. die Tatsache, dass sie seit 2017 ihrer Verpflichtung aus bestehenden bilateralen Abkommen nicht nachgekommen ist, nicht weniger als 20.000 Visa pro Jahr für Migranten zu erteilen, das Bestehen des Cuban Adjustment Acts, die politisch motivierte Vorzugsbehandlung, der restriktive Druck auf Länder mit regulärem Transit und die verschärfte Wirtschaftsblockade.

Die heutige Ankündigung, dass die Bearbeitung von Migrantenvisa wieder in der US-Botschaft in Havanna erfolgen soll, ist ein positiver Schritt.

Kuba bekräftigt seine Bereitschaft, sich trotz tiefgreifender Unterschiede auf ein besseres Verständnis mit der Regierung der Vereinigten Staaten hinzubewegen und auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und souveräner Gleichheit zivilisierte und sogar kooperative Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu entwickeln.

Wir möchten das wertvolle Engagement und die jüngsten Demonstrationen von Kubanern und Nachkommen von Kubanern in allen Breitengraden und in diesem Land hervorheben, die fordern, die souveränen Rechte Kubas zu respektieren und die rücksichtslose Aggression der Vereinigten Staaten, insbesondere die Wirtschaftsblockade, zurückweisen.

Ich bin auch zutiefst dankbar für die Erklärungen der Staats- und Regierungschefs in dieser Generaldebatte, die historische Unterstützung dieses Hauses und die Solidaritätsbekundungen von Regierungen, Persönlichkeiten, politischen Organisationen und Solidaritäts-, Sozial- und Volksbewegungen in aller Welt.

Diese Solidarität und Unterstützung für Kuba ist auch heute noch unbedingt nötig.

Herr Präsident,
trotz der enormen Herausforderungen

haben das kubanische Volk und seine Regierung in ihrer Entschlossenheit nicht nachgelassen, beim Aufbau einer gerechteren, demokratischen, prosperierenden und nachhaltigen sozialistischen Gesellschaft voranzukommen.

Wir haben COVID-19 mit Ressourcen, unseren eigenen Impfstoffen und der Stärke unseres öffentlichen Gesundheits- und Wissenschaftssystems überwunden. Wir konnten in bescheidenem Umfang mitwirken, indem wir zum schlimmsten Zeitpunkt der Pandemie 58 medizinische Brigaden in 42 Länder und Gebiete entsandten.

Wir arbeiten daran, das wirtschaftliche und soziale Leben des Landes wiederzubeleben, die Umwandlung unserer Gemeinden zu unterstützen und Sozialprogramme aufrechtzuerhalten und zu erweitern.

Wir arbeiten weiter an der Verbesserung unseres Rechtssystems, unseres sozialistischen Rechtsstaates und der sozialen Gerechtigkeit, um allen Kubanern den vollen Genuss aller Menschenrechte zu gewährleisten und das System der sozialen Gerechtigkeit, das mehrere Generationen bereits erfahren haben, zu bereichern.

Am 25. September findet nach einem breit angelegten Prozess der Beteiligung und Konsultation der Bevölkerung das Referendum über ein neues und integratives Familiengesetzbuch statt. Es wird eine Ausübung echter, direkter Demokratie und tatsächlicher Macht des kubanischen Volkes sein.

Herr Präsident,
die vom damaligen Präsidenten Raúl Castro vorgeschlagene „Einheit in der Vielfalt“ ist in den Ländern des Südens und in der Gemeinschaft der Staaten Lateinamerikas und der Karibik immer stärker geworden und schafft die Voraussetzungen dafür, dass unsere Region auf der Grundlage der Postulate der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens zu höheren Formen der Integration und Zusammenarbeit gelangt.

Wir sind dankbar für die würdevolle Haltung, die mehrere Länder unserer Region angesichts willkürlicher Ausschlüsse in Foren der Hemisphäre eingenommen haben.

Wir erneuern unsere Unterstützung und Solidarität mit der Bolivarischen Republik Venezuela, ihrem verfassungsmäßigen Präsidenten, Nicolás Maduro Moros, und der zivil-militärischen Einheit ihres Volkes angesichts der Versuche, die innere Ordnung dieses brüderlichen Landes zu destabilisieren und zu untergraben. Wir lehnen die Anwendung von einseitigen Zwangsmaßnahmen gegen Venezuela ab.

Wir verurteilen die imperialistischen Versuche, die Regierung der Versöhnung und nationalen Einheit Nicaraguas zu destabilisieren. Wir bekräftigen unsere feste Unterstützung für das brüderliche nicaraguanische Volk und seinen Präsidenten Daniel Ortega.

Wir sind solidarisch mit den Schwesternationen in der Karibik und unterstützen ihre legitime Forderung nach Wiedergutmachung für die schädlichen Auswirkungen von Kolonialismus und Sklaverei. Sie benötigen und verdienen eine faire, besondere und differenzierte Behandlung.

Wir bekräftigen unser historisches Engagement für die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit des Volkes von Puerto Rico.

Haiti braucht einen besonderen Beitrag der internationalen Gemeinschaft für seinen Wiederaufbau und seine Entwicklung. Die Menschheit steht in der Schuld dieser Republik.

Wir unterstützen die legitime Forderung von Präsident Alberto Fernández und des Volkes nach der Souveränität der Republik Argentinien über die Malwinen, die Süd-Sandwich- und die Süd-Georgien-Inseln sowie die umlie-

genden Seegebiete. Wir bringen unsere uneingeschränkte Solidarität mit der argentinischen Vizepräsidentin Cristina Fernández de Kirchner zum Ausdruck, die vor kurzem Opfer einer unrechten und unfundierten Schikane der Justiz und der Medien war und auf die ein Mordanschlag verübt wurde.

Wir bekräftigen unser festes Engagement für den Frieden in Kolumbien. Der offensichtliche Friedenswille des derzeitigen Präsidenten Gustavo Petro und der betroffenen Parteien verdient die Unterstützung der Region und der internationalen Gemeinschaft.

Die notwendigen Mittel müssen bereitgestellt werden, um die Agenda 2063 der Afrikanischen Union zu unterstützen, die den Fahrplan für die Entwicklung dieses Schwesterkontinents festlegt.

Wir befürworten die Suche nach einer friedlichen und auf dem Verhandlungsweg erzielten Lösung für die Syrien aufgezwungene Situation und fordern die Beendigung der Einmischung von aussen und die uneingeschränkte Achtung der Souveränität und territorialen Integrität des Landes.

Wir unterstützen eine gerechte, umfassende und dauerhafte Lösung des Nahostkonflikts, die die tatsächliche Ausübung des unveräußerlichen Rechts des palästinensischen Volkes auf die Errichtung eines eigenen Staates in den Grenzen von vor 1967 mit der Hauptstadt Ost-Jerusalem und die Beendigung der israelischen Besetzung der palästinensischen Gebiete gewährleistet.

Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Solidarität mit dem saharauischen Volk.

Wir lehnen die gegen die Islamische Republik Iran verhängten einseitigen Zwangsmaßnahmen ab.

Wir verurteilen die Verhängung ungerechter einseitiger wirtschaftlicher Maßnahmen gegen die Demokratische Volksrepublik Korea und die Einmischung von außen in ihre Angelegenheiten.

Wir wenden uns gegen eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Republik Weißrussland.

Wir bekräftigen unsere Ablehnung gegen die Verhängung einseitiger Sanktionen gegen die Russische Föderation.

Wir verurteilen die unbegründeten Verleumdungskampagnen gegen die Volksrepublik China und die Versuche, ihre territoriale Integrität und Souveränität zu untergraben. Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Unterstützung für das Prinzip des einen China.

Wir treten für eine ernsthafte, konstruktive und realistische diplomatische Lösung des gegenwärtigen Krieges in der Ukraine mit friedlichen Mitteln und im Einklang mit den Normen des Völkerrechts ein, die die Sicherheit und Souveränität aller garantieren.

Herr Präsident,

Kuba wird weiterhin seine Stimme erheben, um Vorherrschaft und Hegemonismus, einseitige Zwangsmaßnahmen, völkermörderische Blockaden und den Versuch, der Welt eine einzige Kultur und ein einziges Modell aufzuzwingen, abzulehnen.

Wir werden niemals auf die Verteidigung der Unabhängigkeit, der Souveränität und der Selbstbestimmung der Völker ohne ausländische Einmischung oder Intervention verzichten.

Für unsere ruhmreiche Vergangenheit, für die Gegenwart und die Zukunft der neuen Generationen von Kubanern werden wir unter der Führung von Präsident Miguel Díaz-Canel kreativ Widerstand leisten und unermüdlich kämpfen, bis wir unsere Träume von Frieden und Entwicklung, von Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit für Kuba und die Welt verwirklicht haben.

Ich danke Ihnen vielmals. •

Nur in einer multipolaren Welt hat die Menschheit eine Zukunft

Zu den Errungenschaften des jüngsten Gipfeltreffens der Organisation für die Zusammenarbeit von Shanghai, das in Samarkand, Usbekistan stattfand, gehört die Vollmitgliedschaft der Islamischen Republik Iran

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Zu den Errungenschaften des jüngsten Gipfeltreffens der Organisation für die Zusammenarbeit von Shanghai, das in Samarkand, Usbekistan, stattfand, gehört auch die Vollmitgliedschaft der Islamischen Republik Iran, die jetzt zusammen mit Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan, Indien, Pakistan, China und Russland eine Bastion der Einheit mit dem Ziel bildet, eine multipolare Welt aufzubauen.

Innerhalb dieser Gruppe hatten China und der Iran bereits im April 2021 ein umfassendes strategisches Assoziierungsabkommen unterzeichnet, das die Investition von 400 Milliarden Dollar aus China in weite Bereiche der iranischen Wirtschaft bedeuten wird: Energie, Straßeninfrastruktur, Eisenbahn, Telekommunikation.

Der Iran seinerseits erklärt sich bereit, 25 Jahre lang Öl und Gas zu Vorzugspreisen an China zu liefern – eine Zusammenarbeit, die sich auf den globalen Entwicklungsplan erstreckt, der von der sogenannten neuen Seidenstraße geprägt ist, deren Bestrebungen, Projekte, Bauvorhaben und Ergebnisse außerhalb der Vereinigten Staaten liegen. Es ist ein Bündnis gegen die US-Hegemonie und umfasst unter anderem politische, energiewirtschaftliche, ökonomische, finanzielle und militärische Vereinbarungen.

Es kann nicht ignoriert werden, dass es drei Länder gibt – Russland, China und den Iran – die zusätzlich zu ihrer einheitlichen Projektion eine Bevölkerung von

mehr als 1,5 Milliarden Menschen und eine Gesamtfläche von über 29 Millionen Quadratkilometern haben und ihre Volkswirtschaften 22 % des weltweiten Bruttoinlandsprodukts ausmachen, wie Sputnik berichtete.

Es lohnt sich, über die von den Vereinigten Staaten angeführte westliche Konzeption nachzudenken, die der auf dem oben genannten Gipfel und in anderen konsolidierten Räumen konzipierten diametral entgegengesetzt ist, da in letzterer die Förderung der Einheit innerhalb einer multipolaren Welt wächst.

Die Kehrseite dieser Medaille ist die fast tägliche Ankündigung von US-Präsident Joe Biden, neue Mittel in Höhe von mehreren Milliarden Dollar bereitzustellen, um die Ukraine mit Waffen zu versorgen. Es geht dabei nicht primär darum, Kiew aus dem Sumpf zu holen, in den es geraten ist, sondern darum, Stärke gegenüber Moskau zu zeigen und zu versuchen, Russland mithilfe der sowohl von der Regierung Biden als auch von der Europäischen Union verhängten Sanktionen wirtschaftlich zum Zusammenbruch zu bringen.

Die Politik Washingtons, in die sich leider viele europäische Länder haben hineinziehen lassen, hat bereits zu einer allgemeinen Gasversorgungskrise für die Länder des Alten Kontinents geführt, zu einer schwierigen Situation mit Engpässen bei Grundnahrungsmitteln, steigenden Lebensmittelpreisen und anderen Komponenten, die bereits zu Demonstrationen in vielen Hauptstädten

der Region zur Folge hatten. Zur Verteidigung der unipolaren Welt provozieren die Vereinigten Staaten China, mischen sich in seine inneren Angelegenheiten ein, verhängen Sanktionen und drohen dem Land mit einer militärischen Konfrontation.

Aber damit nicht genug: Washington führt Angriffskriege in Syrien durch und plündert die Ressourcen des Landes, liefert alle Arten von Waffen im Krieg gegen den Jemen, finanziert Israel bei dessen Völkermord an den Palästinensern und bei dessen Aggressionen gegen Syrien und den Libanon; es unterhält Militärstützpunkte im Irak, von wo aus es die Attacken gegen Syrien durchführt; es bricht die Abkommen mit dem Iran und tut vieles andere mehr.

Das ist die Welt, die sie wollen, unipolar, so dass ein einziges Land, die Vereinigten Staaten, die Geschicke der Menschheit durch ihr Prisma kontrolliert, eine Welt, in der nur Geld Platz hat, zum Nachteil der menschlichen Entwicklung, der sozialen Gerechtigkeit, des friedlichen Zusammenlebens und der Einhaltung internationaler Standards.

Im Gegensatz dazu gibt es auch ermutigende Nachrichten, wie z.B. die des Gipfeltreffens der Nationen, die die Shanghai-Kooperationsgruppe bilden, oder das, was über die immer stärker werdenden Bündnisse zwischen China und Russland, die Stärke der BRICS-Gruppe und andere Länder bekannt geworden ist, die zum Aufbau einer multipolaren Welt beitragen, in der die Menschheit Hoffnung auf eine bessere Zukunft findet. •

BRICSA, ein möglicher Traum?

Ein Beitritt Argentiniens wäre nicht nur für die Wirtschaft des Landes, sondern auch für die der Region sehr vorteilhaft und würde einen Schlag gegen die neoliberalen Modelle bedeuten, die man in Argentinien wiederzubeleben versucht

MILAGROS PICHARDO

• Der mögliche Beitritt Argentiniens zu den BRICS (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) liegt schon seit mehr als zehn Jahren auf dem Tisch, scheint aber nun näher gerückt zu sein, da der argentinische Präsident Alberto Fernández seinen chinesischen Amtskollegen Xi Jinping, der den temporären Vorsitz des Blocks innehat, offiziell darum gebeten hat.

Angesichts dieser Möglichkeit stellen sich mehrere Fragen: Brauchen die BRICS ein weiteres Vollmitglied aus Südamerika? Welche geopolitischen Auswirkungen würde diese Mitgliedschaft einerseits für ihre Mitglieder, andererseits für Argentinien haben? Hat Argentinien die Voraussetzungen, um einem Block beizutreten, der die wichtigsten Schwellenländer der Welt umfasst?

Die Handelsbeziehungen, die Argentinien zu den Mitgliedern unterhält, könnten den Beitritt erleichtern oder behindern. Einerseits bestehen bereits solide Wirtschaftsbeziehungen, so dass die Aufnahme in die Gruppe zur Förderung des Handels nicht unbedingt erforderlich wäre. Auf der anderen Seite drohen mögliche Handelskonflikte.

Die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Russland sind seit sieben Jahren positiv für das südamerikanische Land. Im Jahr 2021 waren

es entsprechend den Angaben des Nationalen Instituts für Statistik und Volkszählungen (Indec) 30 Millionen.

Indien ist der viertgrößte Handelspartner Argentiniens und das viertgrößte Zielland für nationale Exporte, und China ist derzeit der wichtigste Handelspartner Argentiniens außerhalb Südamerikas.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Südafrika haben sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt, mit einer starken Ausweitung von Handel, Investitionen und Kommunikation, so das argentinische Außenministerium.

Brasilien könnte der komplizierteste Partner bei den Beitrittsbemühungen sein. Erstens verteidigen Jair Bolsonaro und Alberto Fernández unterschiedliche Wirtschaftsmodelle – das könnte sich nach den Präsidentschaftswahlen in dem südamerikanischen Riesensland allerdings ändern. Beide Länder sind aber auch Konkurrenten bei der Ausfuhr bestimmter Produkte, insbesondere von Sojabohnen und Fleisch.

Einige Experten weisen darauf hin, dass die Präsenz Argentiniens in der BRICS-Gruppe die Position Brasiliens schwächen könnte, da nicht nur ein weiteres Land desselben Kontinents hinzukommt, das bereits Teil desselben Blocks wie der Mercosur ist, sondern auch ein kommerzieller Konkurrent auf den wichtigsten agro-industriellen Märkten.

Hinzu kommt die derzeitige wirtschaftliche Situation Argentiniens,

das im ersten Quartal dieses Jahres seine Auslandsverschuldung auf 274.355 Millionen Dollar erhöht hat, 6.488 Millionen mehr als im vierten Quartal 2021.

Im Jahr 2020 belief sich das BIP aller BRICS-Länder auf rund 20,7 Billionen US-Dollar. Nach Hochrechnungen des Portals Statista dürften die Zahlen bis 2026 rund 34,2 Billionen Dollar erreichen.

Der argentinische Präsident Alberto Fernández wies darauf hin, dass die BRICS eine hervorragende Alternative für die Zusammenarbeit angesichts einer Weltordnung darstellten, die zum Vorteil einiger weniger funktioniert, und erkannte sie als Institutionalisierung einer neuen Front an, die sich auf die Entwicklung konzentriert, fernab von Finanzspekulationen, die unseren Ländern so viel Schaden zugefügt haben.

Ein Beitritt Argentiniens wäre nicht nur für die Wirtschaft des Landes, sondern auch für die der Region sehr vorteilhaft und würde einen Schlag gegen die neoliberalen Modelle bedeuten, die in diesem Land wiederbelebt werden sollen. Aber die westlichen Länder würden natürlich ihre Waffen gegen Argentinien richten, wenn es sich von deren hegemonialem Wirtschaftsmodell entfernt.

Obwohl durchaus Hoffnung für BRICSA besteht, müssen noch einige Dinge begründet werden, damit ihre Umsetzung möglich wird. •

Kuba, Haiti, das Helms-Burton-Gesetz und das „Verbrechen des Ungehorsams“

Imperien verzeihen Rebellen niemals. Jemand, der sich auflehnt, hinterlässt eine Saat, die viele Generationen später aufgehen kann

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Haiti war die erste freie Nation in Lateinamerika und der Karibik, die erste Nation der modernen Welt, die aus einem Sklavenaufstand hervorging, und die zweitälteste Republik in der westlichen Hemisphäre. Das haitianische Volk stürzte 1804 die französischen Kolonialherren, schaffte die Sklaverei ab und erklärte die Unabhängigkeit.

Die haitianische Revolution wurde zum schlimmsten Alptraum aller kolonialen Metropolen mit Besitzungen in der Karibik und das Gespenst von Saint-Domingue verfolgte die Träume der Sklavhalter noch viele Jahre lang.

Die imperialen Mächte verhängten eine rigorose kulturelle, wirtschaftliche und politische Blockade gegen den jungen Staat, um die Ausbreitung seines Beispiels zu verhindern.

Zwei Jahrzehnte nach der Ausrufung der Unabhängigkeit, im Jahr 1825, kehrten französische Kriegsschiffe zurück, blockierten die junge Nation und stellten ein Ultimatum: Entweder ihr zahlt eine Entschädigung oder es kommt zum Krieg.

Ein Abgesandter von König Karl X. überbrachte die Forderung. Frankreich verlangte eine Entschädigung für das während der haitianischen Revolution beschlagnahmte Eigentum: 150 Millionen Goldfranken, heute etwa 21 Milliarden Dollar, zahlbar in fünf Raten.

Die junge Nation sollte die französischen Pflanzler für ihre verlorenen Güter und Sklaven entschädigen.

Am 17. April 1825 unterzeichnete der haitianische Präsident Jean-Pierre Boyer die königliche Verordnung von Karl X., die den Haitianern die diplomatische Anerkennung durch Frankreich im Gegenzug für eine Senkung der Zölle auf französische Einfuhren um 50 % und die Zahlung einer schurkischen Entschädigung.

Angesichts der wirtschaftlichen Lage konnte Haiti diese Summe nicht zahlen und es musste auf eine Seeblockade und einen verheerenden Krieg gefasst sein, doch die „großzügigen“ Kolonialherren machten ihm ein Angebot, das es unmöglich ablehnen konnte.

Eine Gruppe französischer Banken bot Haiti ein Darlehen an, damit das Land in die Lage versetzt wurde zu zahlen. Das Ergebnis war eine doppelte Verschuldung, weil nun die Zinsen noch hinzukamen. Das kleine Land wurde völlig ausgeblutet und brauchte nicht weniger als 122 Jahre, um seine „Schulden der Unabhängigkeit“ zurückzuzahlen.

Als die US-Armee im Sommer 1915 in Haiti einmarschierte, brach eine Gruppe von Marinesoldaten in die Nationalbank ein und stahl etwa 500.000 Dollar in Gold. Das Geld landete Tage



Haiti brauchte nicht weniger als 122 Jahre, um seine Schulden der Unabhängigkeit zurückzuzahlen
FOTO: JUVENAL BALAN

später in einem Tresor an der Wall Street, wie die *New York Times* zitiert wird.

Unter dem Vorwand, auf der Insel herrsche finanzielles und politisches Chaos, besetzten die Vereinigten Staaten diese militärisch und führten so ihre Politik in der Region fort. Haiti wurde einem US-Militärprokonsul unterstellt.

Mehr als zehn Jahre lang wurde ein Viertel aller haitianischen Einnahmen dazu verwendet, bei der National City Bank die Schulden zu begleichen, die das Land dank der „Hilfe der US-Regierung“ eingegangen war, so die *Times*.

EINE WEITERE INSEL WAGT DEN IMPERIEN ZU TROTZEN

Im Januar 1959 erklärte sich eine andere kleine Karibikinsel, Kuba, die die imperiale Macht der USA herausforderte, zum ersten freien Territorium Amerikas und wagte den Aufbau der ersten sozialistischen Nation in der Hemisphäre.

Das begangene „Verbrechen des Ungehorsams“ erforderte ein sofortiges Handeln der Supermacht. Seitdem wurde die rebellische Insel mit allen Mitteln der Kriegsführung, auch mit Wirtschaftskriegen, bekämpft.

Als wesentlicher Bestandteil des Plans, die Seele des kubanischen Volkes zu brechen und es anschließend zu vernichten, wurde das Gesetz für Kubanische Freiheit und Demokratische Solidarität erfunden.

Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen dem Plan, den dieses Gesetzeswerk beinhaltet und der von den Franzosen gegen Haiti angewandten Methode? Gehen wir einmal auf ein paar dunkle Kapitel dieses auch unter

dem Namen Helms-Burton bekannten Gesetzes ein.

Dabei muss man sich zwei hypothetische Szenarien vorstellen, die denjenigen von uns, die an die Widerstandsfähigkeit und den Mut unseres Volkes glauben, unmöglich erscheinen.

Erstens: Dem imperialistischen Feind und seinen Verbündeten gelingt es mit Hilfe ihrer militärischen Macht, den größten Teil des Landes zu besetzen und eine Übergangsregierung einzusetzen, nachdem sie das Ende der Revolution verkündet haben.

Zweitens: Uneinigkeit, Betrug, vom Feind gesäte Entmutigung und Verrat führen dazu, dass wir wie 1878 „das Schwert fallen lassen“ – ein Baraguá ist nicht ausgeschlossen.

Hätten wir dann „freie und demokratische“ Wahlen? Nein, die von den Interventionstruppen handverlesene Übergangsregierung kann keine Wahlen ausrufen, bevor der US-Kongress sie nicht genehmigt hat.

Der US-Präsident oder der von ihm ernannte Prokonsul muss dem Kongress alle sechs Monate über den Fortschritt des Übergangsprozesses auf der besetzten Insel berichten.

Wie lange wird dieser Prozess dauern, wenn sie alle sechs Monate einen Bericht verlangen? Wie lange werden die US-Truppen auf kubanischem Boden bleiben?

Die Antwort auf beide Fragen lautet: Keiner weiß es (es wird empfohlen, den Bush-Plan zu lesen).

Endlich, nach wer weiß wie vielen Jahren, genehmigt der US-Kongress die Durchführung von Wahlen. Was ist mit der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade? Wurde sie aufgehoben, als das Ende der Revolution verkündet wurde?

Nein, sie wurde nicht aufgehoben, das ist nicht der Plan. Sie bleibt während des Übergangs als eiserner Druckmechanismus erhalten.

Sobald die Wahlen in einem von den Yankees besetzten Kuba ohne eine Revolution an der Macht abgehalten würden, hätten wir einen Präsidenten und eine Regierung nach Art des Imperiums und nach dem Geschmack des Imperiums. Nochmal die Fragen, die sich aufdrängen: Wird die Blockade aufgehoben? Wird der Wirtschaftskrieg beendet werden? Die Antwort lautet: Nein, das ist dieses Gesetzesmachwerk nicht vor.

Der „Präsident“ muss dem Kongress bescheinigen, dass jeglicher Besitz, der entsprechend den Gesetzen der Revolution, (die im Einklang mit dem Völkerrecht stehen), verstaatlicht, beschlagnahmt oder enteignet wurde, an die „früheren Eigentümer“ in den USA zurückgegeben oder entsprechend seinem Wert ausbezahlt worden ist, was auch den Besitz der Kubaner einschließt, die erst nach 1959 zu „Kubano-Amerikanern“ geworden sind.

Die „Entschädigung“ oder „Kompensation“ würde sich nach Berechnungen von US-Experten aus dem Jahr 1997 auf etwa 100 Milliarden Dollar belaufen.

Um Kuba in die Lage zu versetzen, die Klagen, Entschädigungen und Schulden zu bezahlen, hat das Imperium die Lösung parat: Die kubanischen Regierungen müssten auf Kredite von US-Banken, dem IWF usw. zurückgreifen, was zu immer höheren Zinsen führen und eine endlose Spirale der Ausplünderung auslösen würde.

Wir Kubaner würden, wie die Haitianer zuvor, Jahrzehnte brauchen, um eine fast unbezahlbare Schuld zu begleichen, denn wie sollte ein Land, das durch Krieg und Besatzung dem Erdboden gleichgemacht, geplündert und verarmt wurde, ein Land, das einen Großteil seiner Kinder im arbeitsfähigen und produktiven Alter verloren hätte, diese Schuld begleichen? Ja, und deshalb muss eines klar sein: Sie werden uns nicht besetzen können, ohne dass wir jeden Zentimeter unseres Heimatlandes verteidigen.

Wir wären Schmarotzern ausgeliefert, die bereit wären, auch noch den letzten Tropfen des nationalen Reichtums „auszusaugen“.

Thomas Piketty, einer der Wirtschaftswissenschaftler, die von der *New York Times* zu ihrer Arbeit über Haiti konsultiert wurden, bezeichnete diese Politik als einen „Neokolonialismus durch Schulden“.

Das „Verbrechen des Ungehorsams“ ist die größte „Sünde“, die ein Volk begehen kann. Imperien verzeihen Rebellen niemals. Ein Ungehorsamer hinterlässt eine Saat, die viele Generationen später aufgehen kann.

Die haitianische Revolution war eine Brutstätte der Revolutionen. Weder Strafe noch koloniale Rücksichtslosigkeit konnten etwas ausrichten, und inspiriert von ihrem Beispiel erhob sich Unser Amerika für seine Unabhängigkeit, immer wieder, unermüdlich wie die im IX. Jahrhundert geborenen tapferen Krieger, die Napoleons beste Generäle besiegten. •

Mehr als 220 Millionen Menschen in Lateinamerika ohne eine einzige Dosis eines Impfstoffs gegen COVID

• Die Panamerikanische Gesundheitsorganisation (PAHO) meldete, dass 224 Millionen Menschen in der Region Nord-, Mittel- und Südamerika noch immer keine Dosis der vorhandenen Anti-COVID-19-Impfstoffe erhalten hätten.

„Wir müssen das Tempo der

Immunisierung beschleunigen, um die Bevölkerung vor den schlimmsten Folgen von SARS-CoV-2 zu schützen“, sagte laut Prensa Latina PAHO-Direktorin Carissa F. Etienne auf einer Pressekonferenz.

Laut dem jüngsten PAHO-Bericht erreichten nur 16 Länder

eine 70-prozentige Abdeckung mit den Impfrichtlinien, und die schwer zugänglichen Gebiete waren am stärksten von der Umsetzungslücke betroffen.

„Die COVID-19-Pandemie hat die Ungleichheiten beim Zugang zu Arzneimitteln ver-

schärft und neue Ungleichheiten hervorgebracht“, heißt es in dem Bericht.

Nach Angaben der PAHO stieg die Zahl der positiven Fälle in Nordamerika in der vergangenen Woche um insgesamt 7,7 Prozent, wobei die Vereinigten Staaten und Mexiko einen An-

stieg verzeichneten und Kanada einen Rückgang meldete.

Ein deutlicher Anstieg der Neuerkrankungen war in Südamerika zu verzeichnen, wo fast eine halbe Million Fälle gemeldet wurden, was einem Anstieg von 24,6 % entspricht.

In der Karibik begannen sich die Fälle in den letzten zwei Wochen zu stabilisieren. Clarissa F. Etienne rief dazu auf, alle Mittel zu nutzen, um „das Blatt dieser Pandemie zu wenden“. •

Ein weiteres Licht der Hoffnung in Unserem Amerika

• Nach Bekanntwerden des Sieges von Gustavo Petro in Kolumbien verfasste der mexikanische Präsident Andrés Manuel López Obrador eine Glückwunschsbotschaft, in der er unter anderem sagte: „Der Sieg von Gustavo Petro ist historisch. Die kolumbianischen Konservativen waren schon immer hartnäckig und zäh. Der Schriftsteller José María Vargas Vila sagte, dass die Diktatoren seines Landes ihre Dolche in Weihwasser tauchten, bevor sie töteten“.

Am Sonntag, dem 19. Juni 2022, war es genau 17:48 Uhr, als die Wahlprotokolle einen unwiderruflichen Sieg des Kandidaten des Polo Patriótico ergaben.

Kolumbien ist zweifellos ein großartiges Land, dessen Leben durch neoliberale Regierungen erschwert wird, die mehr mit den USA verbündet sind, als dass sie sich für die Lösung der schwerwiegenden Probleme ihres Volkes einsetzen.

Wenn nun am 7. August die neue Regierung von Gustavo Petro und seiner Vizepräsidentin Francia Márquez auf der Plaza Bolívar in Bogotá vereidigt wird, wird die große Freude, die das Volk empfin-



Gustavo Petro und Francia Márquez FOTO: COLOMBIA.COM

det, sicherlich mit viel Nachdenklichkeit und der Erkenntnis verbunden sein, dass die großen sozialen Aufgaben, denen sich Kolumbien Land nun gegenüber sieht, nur bewältigt werden können, wenn alle zusammenarbeiten.

Gustavo Petro wird sein Amt in einem Land antreten, in dem die Armut bei 39,3 % liegt, was bedeutet, dass 19,6

Millionen Menschen nicht über die Mittel verfügen, um ihre Grundbedürfnisse zu decken.

Nach Prognosen der Banco de la República wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 weiterhin zwischen 10,5 % und 13 % liegen, so dass die Schaffung neuer Arbeitsplätze auch ein Thema ist, das den Präsidenten beschäftigen wird.

Eine weitere Geißel, die Kolumbien in die Instabilität geführt hat, ist die Ausbreitung bewaffneter Gruppen, darunter Drogenhändlerclans, Paramilitärs und Dissidenten der Guerilla, die sich insgesamt auf mehr als 37 % des Territoriums ausgebreitet haben.

Die scheidende Regierung von Iván Duque hatte sich entschieden, das Friedensabkommen zwischen der Regierung und der FARC-Guerilla nicht einzuhalten, was zum Tod Dutzender demobilisierter ehemaliger Kämpfer geführt hat. Außerdem hat die Ermordung Hunderter sozialer Führer, Bauern und Menschenrechtsverteidiger das Leben in verschiedenen Regionen des Landes ins Chaos gestürzt.

Ein Aspekt, der dringend geklärt werden muss, betrifft die Beziehungen zum Nachbarland Venezuela, die sich durch die Handlungsweise der Regierung von Iván Duque erheblich verschlechtert haben. Das lag nicht nur daran, weil Kolumbien den ehemaligen Abgeordneten Juan Guaidó als Präsidenten anerkannt und unterstützt hat, sondern auch, weil es die Ausbildung terroristischer Gruppen auf kolumbianischem Territorium

ermöglicht hat, die im Nachbarland Anschläge verübten.

Im südamerikanischen und lateinamerikanischen Kontext und ganz allgemein kann der Sieg von Gustavo Petro als ein weiterer Beitrag zur dringend notwendigen Vereinigung unseres Kontinents interpretiert werden.

Wenn auch die Schattierungen unterschiedlich sind, so haben wir es doch heute mit einem anderen Südamerika zu tun: in Peru ist es Pedro Castillo, in Argentinien Alberto Fernández, in Bolivien Luis Manuel Arce und in Chile Gabriel Boric, die für Staatsschefs stehen, die eine größere Verbundenheit mit den Interessen ihrer Völker erkennen lassen. Möglicherweise gesellt sich im Oktober in Brasilien Luiz Inácio Lula da Silva hinzu, der in den Umfragen als Favorit für die Nachfolge an der Spitze dieses Landes gilt.

Der Sieg von Gustavo Petro ist trotz der immensen Herausforderungen, die zu bewältigen sind, ein Hoffnungsschimmer für die Völker, die ein weiteres rettendes Licht auf dem Weg zur Vereinigung und Unabhängigkeit Lateinamerikas und der Karibik erkennen können. •

Die Herausforderungen Petros: eine lange Liste

Nachdem er die Stimmen von mehr als der Hälfte der Kolumbianer (50,4 %) erhalten hat, wenn auch nicht mit großem Vorsprung, werden seine Prioritäten darin bestehen, Mehrheiten zu bilden, den Drogenhandel zu bekämpfen und den Widerstand des Militärs und der Geschäftsleute zu überwinden, um ein polarisiertes Land regieren zu können

MILAGROS PICHARDO

• Im August wird Gustavo Petro offiziell als neuer kolumbianischer Präsident vereidigt, der erste Linke, der in die Casa de Nariño einzieht.

Nachdem er die Stimmen von mehr als der Hälfte der Kolumbianer (50,4 %) erhalten hat, wenn auch nicht mit großem Vorsprung, werden seine Prioritäten darin bestehen, Mehrheiten zu bilden, den Drogenhandel zu bekämpfen und den Widerstand des Militärs und der Geschäftsleute zu überwinden, um ein polarisiertes Land regieren zu können.

Seine erste Auseinandersetzung wird mit dem Kongress (bestehend aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus) stattfinden. Er wird es mit einer sehr harten Opposition zu tun haben, denn die Rechte ist die vorherrschende Ideologie im Lande, und die Hindernisse der Legislative könnten die Erfüllung seiner Wahlversprechen verzögern oder unmöglich machen.

Der 62-jährige Petro hat sich vorgenommen für die Minderheiten und die Armen in einem Land zu regieren, in dem mehr als 21 Millionen Menschen in Armut und 7,4 Millionen in extremer Armut leben, wie aus den Daten des nationalen Statistikamtes hervorgeht.



Kolumbien ist nach wie vor der größte Kokainproduzent der Welt, was zu einem enormen Zustrom von Waffen, Gewalt, Korruption und organisierter Kriminalität führt FOTO: BBC

In seinen ersten 100 Tagen will er seine Bemühungen auf einen Notfallplan zur Bekämpfung des Hungers konzentrieren, da Kolumbien laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) das südamerikanische Land mit dem höchsten Risiko der Ernährungsunsicherheit ist. Im Jahr 2022 werden mehr als sieben Millionen Kolum-

bianer Nahrungsmittelhilfe benötigen.

Der Mann, der im Wahlkampf ehrgeizige Reformen in den Bereichen Renten, Steuern, Gesundheit und Landwirtschaft versprochen hatte, sagte: „Nur auf der Grundlage des Wirtschaftswachstums, der Produktion, werden wir auch in der Lage sein, umzuverteilen“.

In seiner ersten Rede nach

der Bekanntgabe des Wahlergebnisses kündigte er an: „Wir werden den Kapitalismus in Kolumbien entwickeln, nicht weil wir ihn lieben, sondern weil wir zuerst die Vormoderne in Kolumbien, den Feudalismus in Kolumbien, die neue Sklaverei überwinden müssen“.

Das Land ist nach wie vor der größte Kokainproduzent der Welt, was zu einem enormen

Zustrom von Waffen, zu Gewalt, Korruption und organisierter Kriminalität führt.

Um diese Geißel zu bekämpfen, wird die Regierung Petro die Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn benötigen, und dies ist eine weitere große Herausforderung: die Projektion auf die Region, insbesondere auf Venezuela, zu dem Bogotá aufgrund der Einmischungspolitik des scheidenden Präsidenten Iván Duque ein angespanntes Verhältnis hat.

Hinzu kommen seine Beziehungen zum Militär. Nach der Amtseinführung muss das Militär einem ehemaligen Guerillamitglied die Treue schwören. Die Ernennung des Verteidigungsministers wird von großer Bedeutung sein.

Und dann ist da noch der Markt, der jede Regierungsführung erleichtert oder erschwert, und für Petro scheint es nicht einfach zu sein. Nach seinem Sieg brach der Aktienmarkt um 5 % ein, während die Aktien der Ölgesellschaft Ecopetrol - des wichtigsten Ölunternehmens - um 11,23 % fielen.

Petro wird also viel zu tun haben, wenn er die Stolpersteine, die man ihm in den Weg legen wird und die man jetzt nur erahnen kann, umgehen will, um die Liste der im Wahlkampf gemachten Versprechungen erfüllen zu können. •

Der Deckmantel der Bequemlichkeit oder die Ideologie der Intoleranz

ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• Mit *Die arrangierte Ehe* gelang es Vasili Pukirev 1863 Ehrenmitglied der Kaiserlichen Akademie der Schönen Künste zu werden. Das Werk zeigt die Trauung eines jungen Mädchens, fast noch ein Kind, das einen alten Mann heiratet, der über 60 Jahre alt sein könnte und im Zentrum des Bildes steht. Die Stimmung ist düster, und der Bräutigam, der bald ein verheirateter Mann sein wird, sieht die Braut nicht mit dem Blick eines Verliebten, sondern mit einem strengen Blick von oben herab an. Ein nicht minder alter Priester ist im Begriff, der Braut den Ring anzustecken und damit den Vorgang kirchlich zu weihen. Hinter der Braut blickt uns ein Zeuge direkt an, mit einem Gesicht, das uns auffordert, angesichts des Geschehens nicht teilnahmslos zu bleiben. Das traurige Gesicht des jungen Mädchens scheint das von jemandem zu sein, der geweint hat. In ihrer linken Hand hält sie widerwillig eine Kerze, aus der Wachs tropft, und ihre rechte Hand streckt sich resigniert dem Urteil entgegen, das der religiöse Beamte gleich fällen wird.

Es heißt, Pukirev habe damit die Tragödie seines Freundes Warenzow gemalt, der, verliebt in eine junge Frau, die seine Gefühle erwiderte, mit ansehen musste, wie seine Geliebte in einem damals üblichen, rein wirtschaftlichen und sozialen Arrangement, bei dem die Meinung der Frau nicht berücksichtigt wurde, von ihrer Familie an einen reichen Adligen übergeben wurde.

Das Gemälde beeindruckte den britischen Künstler Edmund Blair Leighton so sehr, dass er 1879 das Gemälde *Bis dass der Tod uns scheidet* schuf, auf dem eine weitere Hochzeitsszene zu sehen ist, in der eine junge, inzwischen erwachsene Frau Hand in Hand mit ihrem Bräutigam, einem viel älteren Mann, den Gang der Kirche entlangschreitet.



Die arrangierte Ehe Gemälde von Vasili Pukirev
FACEBOOK ENTNOMMEN

Keine der Figuren auf dem Gemälde hat ein fröhliches Gesicht. Die ganz in Weiß gekleidete Braut blickt traurig zu Boden und weicht dem Blick eines jungen Mannes aus, der mit bewegtem Gesicht auf gleicher Höhe mit dem Paar auf der linken Seite des Bildes steht. Als das Gemälde ursprünglich bei der Royal Academy eingereicht wurde, gab der Künstler ihm den Titel L. S. D., der sich aus dem lateinischen *librae, solidi, denarii* ableitet, was übersetzt Pfund, Schilling und Pence bedeutet. Eine eindeutige Anspielung auf die Transaktion, die dort stattfand.

Während des größten Teils der westlichen Geschichte war die Ehe keine Sache der Liebe, sondern eine kalkulierte wirtschaftliche Transaktion. Die Frau war in der überwiegenden Zahl der Fälle das Stück, das als Preis im Austausch für einen sozialen oder wirtschaftlichen Vorteil gegeben wurde. Im kolonialen Kuba selbst wurde der Transaktionscharakter der Institution

deutlich, als Dekrete erlassen wurden, um zu versuchen, die Verbindungen so zu regeln, dass sie nicht zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten oder zwischen Weißen und Schwarzen stattfanden.

Die Ehe als Transaktion offenbart jedoch nicht nur die soziale Asymmetrie, sei es in wirtschaftlicher, rassistischer oder anderer Hinsicht, sondern auch die tiefgreifende Vertikalität einer Gesellschaft, die vor allem dem Vater die Macht einräumte, für die Kinder selbst wenn sie erwachsen waren - zu entscheiden, welche Art von Verbindung sie eingehen und welche Zuneigungen toleriert werden konnten.

So etwas war aber nicht nur in der Kolonialzeit anzutreffen. Im neokolonialen Kuba der bürgerlichen Republik wurde die Ehe aus Gründen der wirtschaftlichen, sozialen und vor allem rassistischen Asymmetrie weiterhin konditioniert und eingeschränkt bzw. zensiert. Was nicht durch das Gesetz bestimmt wurde, erledigte ein falsches Gewissen, das sich auf eine natürliche Ordnung, gute Sitten berief und das traditionell Gegebene als etwas Ewiges rechtfertigte, das auf göttlichen Plänen beruht. Es mangelt nie an ideologischen Konstruktionen um schnöde und egoistische Interessen zu rechtfertigen.

Eine traditionellen Ehe zu verteidigen, die nie als Ideal für alle existiert hat, außer in den Köpfen derer, die uns an einem ihnen genehmen Punkt in der Vergangenheit festhalten wollen, macht wenig Sinn.

Die Revolution revolutionierte auch die soziale Ordnung und die Sitten. In dem Maße, in dem sie die Klassenordnung und die soziale Ausgrenzung beseitigte, beseitigte sie auch die Zensur wirtschaftlich asymmetrischer Ehen. Aber das war noch nicht alles. Wie ein Wirbelsturm der Erneuerung fegte sie andere Vorurteile und falsche Vorstellungen von Anstand hinweg. In kürzester Zeit wurden Ehen zwischen Land- und Stadtbewohnern, zwischen

Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten, zwischen Weißen und Schwarzen, zwischen unterschiedlichen Bildungsniveaus nicht nur alltäglich, sondern normal in einer Gesellschaft, die noch gestern mit Abscheu betrachtete, was ihr als unnatürlich oder, schlimmer noch, als gottlos anerzogen worden war.

Es gab also auch damals genügend von jenen, die irdische und göttliche Mächte anflehten, weil die Revolution eine soziale Katastrophe mit sich bringen würde, die die Grundlage der Familie in der Gesellschaft zerstören würde. Dass die Zulassung von Barbareien wie der Rassenehe ein Chaos auslösen würde und dass Kuba ein unmoralisches Land wäre, in dem Schwarze und Weiße sofort in Ausschweifungen zusammenkommen würden. Die „Harmonie der Jahrhunderte“ sollte zerstört werden, die nach Ansicht der Ideologen der Katastrophe aufgrund der Verantwortungslosigkeit der Menschen „seit Anbeginn der Zeit“ immer so gewesen sein soll. Von dort bis zur Bestrafung durch das Schicksal oder durch eine absolute Gottheit war es nur eine Frage der Zeit. Aber nichts dergleichen geschah.

Intoleranz tarnt sich immer als Notwendigkeit und gibt sich als Opfer aus, um zu verbergen, dass sie der Täter ist. Es ist an der Zeit, einen weiteren Schritt in Richtung Gerechtigkeit zu tun. Es gibt ein Recht, mit Nein zu stimmen, aber es gibt kein Recht, über das Familienengesetzbuch Lügen zu verbreiten.

Am Tag nach der Verabschiedung des Gesetzes wird es nicht mehr Homosexuelle geben und auch nicht weniger, nicht mehr Transsexuelle und auch nicht weniger, nicht mehr Bisexuelle und auch nicht weniger, nicht mehr Heterosexuelle und auch nicht weniger. Die Gesellschaft wird dadurch nicht kollabieren, und es wird auch keine Sintflut über uns hereinbrechen. Am Tag danach wird alles gleich aussehen, aber hinter der scheinbaren „Unverändertheit“ auf den Straßen wird ein Erdbeben stattgefunden haben: Wir alle werden unsere Rechte besser geschützt haben, und wir werden eine Gesellschaft sein, die ein wenig gerechter, schöner, glücklicher, etwas mehr mit allen und zum Wohl aller ist. •

FITSaludCuba
I. internationale Messe
für Medizintourismus und Wellness
Havanna
17. bis 20. Oktober 2022

I. INTERNATIONALES SEMINAR
FÜR MEDIZINTOURISMUS UND WELLNESS

II. INTERNATIONALES FORUM
FÜR AUSLANDSINVESTITIONEN

  

Bei den World Classic wird Kuba mit einer Mannschaft antreten, die so kämpferisch ist wie die der U15

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• „Ich habe diese große Verantwortung wegen der Zuneigung und der Verpflichtung gegenüber den Fans und dem Baseball übernommen, die sich aus meiner langjährigen Arbeit entwickelt haben. Es wird keinen Augenblick geben, in dem die Spieler und wir vom Trainerstab nicht an das denken, was wir einem Volk schulden, das den Baseball in den Genen hat.“

Das waren die ersten Sätze, die der kürzlich ernannte Direktor des Teams Kuba, Armando Johnson, uns sagte, der als Leiter der Kategorie der 15- bis 16-Jährigen eine Weltmeisterschaft und eine Panamerikanische Meisterschaft sowie zwei Silber- und zwei Bronzemedailles gewann, darunter auch den zweiten Platz im letzten U-23-Wettbewerb des Kontinents.

Nach sieben Jahren kehren Sie auf die Insel der Jugend zurück, die Sie zum Protagonisten unserer nationalen Serie gemacht hat, und werden nun zum Mentor des kubanischen Teams. Schicksal oder Belohnung?

Ich weiß es nicht, ich war genauso überrascht wie alle, die einen anderen Manager erwartet hatten. Ich hatte mich auf die Arbeit mit der U23 konzentriert, mit der wir uns für die Weltmeisterschaft im nächsten Monat qualifiziert haben, und dann haben sie mich angerufen, um mir diese Aufgabe zu übertragen.

Jeder Spieler will es ins Team Kuba schaffen ... Will jeder Trainer das auch?

Ich denke schon. Ich habe diejenigen



Armando Johnson FOTO: BORIS LUIS CABRERA

immer sehr bewundert, die diese Aufgabe innehaben. Ich durfte mit einigen von ihnen zusammenarbeiten, etwa mit Jorge Fuentes und mit Alfonso Urquiola, und ich habe viel von ihnen gelernt. Auch wenn es sicher schwierig ist, diesen Anzug zu tragen, so ist es doch eine gute Sache dies anzustreben. Jetzt geht es darum, ihn auszufüllen, unabhängig davon, ob man gewinnt oder nicht, mit aller Ehre, mit totaler Hingabe an die Fans und an das, was Baseball repräsentiert, nämlich die nationale Identität, die Kultur. Das ist so entscheidend wie ein Homerun bei vollen Bases.

Wie hätten Sie Ihr Team gern: offensiv, schnell, defensiver oder mehr auf das Pitching ausgerichtet?

Ein Baseballteam ist die Summe dieser Elemente, aber ich würde mehr Wert auf die Verteidigung und das Pitching legen. Wenn man sich auf der Ebene einer Nationalmannschaft befindet, dann sage ich wie der große Braudilio Vinent: Machen wir eine, mit der wir gewinnen. Das Pitching ist der Schlüssel zum Sieg, und ich denke, dass wir darauf besonderen Wert legen müssen, denn obwohl wir im letzten Spielabschnitt über ein sehr präzises Pitching verfügen, müssen wir eine Eröffnungsrotation konsolidieren.

Es wird eine Mannschaft sein, die unter allen Umständen und gegen jeden Gegner eine kämpferische ist. Wir sind stolz darauf, die Emotionen der U15-Weltmeisterschaft miterlebt zu haben, so stolz, dass die Kleinen, die uns vertreten haben, heute unsere Inspiration sind.

Glauben Sie, dass die erste Eliteliga des kubanischen Baseballs die erste Phase der Vorbereitung auf die World Baseball Classic sein wird?

Es ist zweifellos die Modalität, mit der wir für etwas mehr als drei Monate die besten Spieler des Landes unter Wettbewerbsbedingungen sehen werden. Unser Kollektiv wird dieses Turnier genau beobachten. Hier wird der Kern zu finden sein, zunächst bei der Vorauswahl und dann in der Mannschaft.

Glauben Sie, dass einige der Spieler, die Sie bei den Panamerikanischen Spielen der U23 trainiert haben oder die jetzt an der Weltmeisterschaft im Oktober teilnehmen, den Sprung in die A-Nationalmannschaft schaffen

könnten?

Das wäre nicht abwegig, denn diese Gruppe hat an Qualität gewonnen, und auch wenn sie den höchsten Wettbewerb ihrer Kategorie und dann die Eliteliga durchläuft, kann man sie für höhere Aufgaben heranziehen.

Fünf Monate vor den World Classics, was ist die größte Herausforderung?

Dass wir die erste Phase überstehen, ist der Ausgangspunkt und, ich denke, der wichtigste von jetzt an. In der nächsten steigt nicht nur das Niveau, sondern auch die Motivation.

Der Manager der Mannschaft Kuba wird von allen am meisten kritisiert. Wie werden Sie mit dieser Belastung zurechtkommen?

Es ist keine Belastung. Es ist, wie ich bereits sagte, eine Verpflichtung. Ich weiß, dass die Mission schwierig und eine Herausforderung ist, aber ich schöpfe ebensoviel Zuversicht durch die, die mich loben, wie durch die, die mich kritisieren, aber von letzteren lernt man mehr.

Ist die Familie Johnson genauso ein Teil des Teams wie Sie selbst?

Sie wird nicht auf dem Spielfeld sein, aber sie ist immer bei mir. Ich verdanke ihr alles, auch diese Verantwortung. Meine Frau Juana Torres, meine Töchter Yenisey und Leydis und meine drei Enkelkinder, darunter Jorgito, ein großer Linkshänder, der allerdings den Ball gegen das Tanzen eingetauscht hat, unterstützen mich. Sie sind mit mir durch dick und dünn gegangen. Sie leiden unter der Kritik, aber sie haben es immer geschafft, sich darüber hinwegzusetzen und mit Würde und Respekt zu handeln. •

Ein Usain Bolt in Kuba?

Wenn wir Sprinter haben wollen, müssen wir das Talent beim Rennen beobachten, und dafür ist der Wettbewerb auf allen Ebenen unerlässlich

• Könnte Kuba einen Usain Bolt haben? Ich weiß, dass es schwierig ist, diese Frage mit Ja zu beantworten, vor allem, wenn man die Großartigkeit des unbesiegbaren Jamaikaners betrachtet. Aber wenn wir uns an die Postulate der Sportbewegung halten, deren Kern die Teilnahme und deren Zentrum die Schule ist, die wichtigste Institution in der Entwicklung des Landes, würden wir dem Ziel näher kommen.

Wir hatten schon einmal eine Extraklasse, und zwar Silvio Leonard, der die zweitbeste Zeit im Hundertmeterlauf hatte. Er erreichte sie bei der Copa América in Guadalajara am 11. August 1977 mit 9,98 Sekunden, was dem damaligen Weltrekord von 9,95 Sekunden des US-Amerikaners Jim Hines bei den Olympischen Spielen 1968 sehr nahe kam.

In einem anderen August, nämlich am 12. August 1982, sahen wir einen der schnellsten 400-Meter-Läufe aller Zeiten, allerdings nicht von einem Startblock aus. Alberto Juantorena holte einen Rückstand von fast 40 Metern auf, um Kubas Sieg im 4 x 400 m Staffellauf bei den Zentralamerikanischen und Karibischen Spielen zu holen.

Wie können wir Leonard oder Juantorena wiederfinden? Die Antwort liegt in einer motivierenden Bewegung, die auf einer partizipativen und nachhaltigen Strategie beruht, sowohl was die wirtschaftlichen, als auch was die menschlichen Ressourcen angeht. Mit anderen Worten einer wissenschaftlichen.



FOTO: ARCHIV GRANMA

Im Gegensatz zu Ausdauer und Kraft muss die Schnelligkeit bereits in jungen Jahren, zwischen dem 9. und dem 12. Lebensjahr, trainiert werden, da der Organismus dann besser in der Lage ist, das Nervensystem zu mobilisieren. Es muss sich um einen systematischen Entwicklungsprozess handeln, da diese motorische Fähigkeit schnell abnimmt.

Wenn wir Sprinter haben wollen, müssen wir das Talent in der Aktivität, also im Rennen, sehen, und dafür ist der Wettbewerb auf allen Ebenen unerlässlich. Wenn wir bis zu den Schulspielen warten, haben wir nur diesen einen Wettbewerb mit den Jungs von der EIDE, und wir verpassen die Chance, auf einen möglichen Leonard oder Juantorena zu treffen.

Nach Angaben des Nationalen Amtes

für Statistik und Information verfügte Kuba im Jahr 2021 über 7.000 Grundschulen. Wenn jede von ihnen eine Wettbewerbsbewegung ins Leben ruft, um die schnellsten Viert-, Fünft- und Sechstklässler herauszufinden, die dann – stellvertretend für ihre Schule – in den Volksräten antreten, dann in der Gemeinde weitermachen und schließlich in der Provinz enden, könnten die schnellen Läufer zurückkehren. Man könnte ein nationales Finale machen, wenn die ersten drei dieser Klassen an den Provinzmeisterschaften teilnehmen. Man braucht kein Stadion, keine Nike-Schule und keine Startblöcke, nur die Straße bei der Schule und 60 Meter für den Lauf.

Viele fragen sich, ob die Jamaikaner etwas in ihren Genen haben, das sie

begünstigt. Es wurden Studien durchgeführt, aber man fand nichts Schlüssiges. Eine Studie ergab, dass 70 Prozent von ihnen eine starke Variation des ACTN3-Gens aufwiesen, das ein Protein in schnell zuckenden Muskelfasern produziert, das mit explosiven Leistungen in Verbindung gebracht wird. Weitere Untersuchungen ergaben jedoch, dass dasselbe Gen zu einem höheren Prozentsatz bei Kenianern gefunden wurde, und deren Athleten sind Spezialisten für Ausdauerwettbewerbe.

Für Bolt liegt der Schlüssel im Wettbewerb, bei den Kindermeisterschaften in Jamaika, die von 30.000 Menschen besucht und im ganzen Land übertragen werden. „Sie helfen den Kindern dabei, sich anzustrengen, um die Besten zu werden“, sagte er.

Wir haben die Schulen, den Sportlehrer, der unersetzlich ist. Enrique Figuerola, den ersten der kubanischen Sportbewegung, der ausgerechnet im 100-Meter-Lauf, 1964 in Tokio, eine Medaille, die Silbermedaille gewann, und Professor Lázaro Betancourt, einen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Talentsuche in der Leichtathletik. Sie können ihre Erfahrung in die Ausbildung neuer Trainer einbringen.

Und dann ist da noch Juantorena, der im vergangenen April seinem Kollegen Edmundo Alemany von der Zeitung *Guerrillero* in Pinar del Río sagte: „Wir müssen die Sprinter finden. Ich kam aus dem Sportunterricht an meiner Schule, Rafael María de Mendive, und habe alle möglichen Sportarten gespielt: Basketball, Pelota, Fußball. Auf diese Weise entstehen Champions, mit dem Sportlehrer, der eng mit dem Trainer an der Basis verbunden ist.“ (Oscar Sánchez Serra) •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Land
Telefon
E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.



Schlüsselanhängen
»Granma Internacional. Viva Cuba!«

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.

Infos: www.jungewelt.de/granma

KUBA KURZ

NAHEZU DREI MILLIONEN EURO AUS VERSTEIGERUNG VON COHIBA-HUMIDOREN FÜR DAS GESUNDHEITSSYSTEM

Fast drei Millionen Euro kamen bei der Versteigerung von Cohiba-Humidoren anlässlich des Galadiners zum 55-jährigen Bestehen der bekanntesten kubanischen Zigarrenmarke zusammen, das auf dem Messegelände Pabexpo in der Hauptstadt nach dreitägigen Feierlichkeiten mit 650 Liebhabern der besten kubanischen Zigarren sowie in- und ausländischen Journalisten aus 43 Ländern zu Ende ging.

Das Tabakunternehmen Habanos S.A., Hauptsponsor dieser Veranstaltung, setzte die im letzten Jahr begonnenen Feierlichkeiten fort. Die Co-Präsidenten dieses Joint Ventures, Inocente Núñez Blanco für Kuba und der Spanier Luis Sánchez-Harguindey Pardo de Vera, nutzten die Gelegenheit, um sich bei den Aficionados – den Liebhabern – kubanischer Zigarren, die auf dem internationalen Markt für Premium-Zigarren (vollständig handgefertigt) führend sind, für ihre Beharrlichkeit, Unterstützung und Hingabe zu bedanken.

Núñez Blanco machte die erhoffte Ankündigung: Das XXIII. Habano-Festival wird im Februar 2023 stattfinden, nach einer langen durch die COVID-Pandemie bedingten Wartezeit von zwei Jahren.

KREUZZUG GEGEN DEN ROTFEUERFISCH

Wegen der Schäden, die diese invasive eingeführte Art in Riff-Ökosystemen und Mangroven verursacht, organisieren mehrere Institutionen wie etwa das „Internationale Tauchzentrum María la Gorda“ und der Guanahabibes-Nationalpark in den ersten Novembertagen erneut eine Kampagne zur Kontrolle des Rotfeuerfisches.

Die zur Jagd verwendenden Geräte sind hawaiianische Harpunen und die Jäger können sowohl spezialisierte Fachleute sein, Fischer, nationale und internationale Taucher als auch die lokale Gemeinschaft.

Die Präsenz dieses Fisches in den Gewässern des kubanischen Archipels wird seit 2007 gemeldet und seitdem hat er sich schnell vermehrt und in der gesamten Region verbreitet. Er ist ein Fleischfresser, Räuber von Wirbellosen wie auch von anderen Fischen. Giftstacheln verhindern, dass andere Raubtiere, auch größere als er, ihn angreifen. Sein Gift ist auch für Menschen sehr gefährlich.

Einige Studien deuten darauf hin, dass die einheimischen Elritzen die Rotfeuerfische mit freundlichen Rifforganismen verwechseln und zu ihnen Zuflucht suchen, wo sie dann Opfer von deren unersättlichem Appetit werden.

Experten schätzen, dass die Invasion des Rotfeuerfisches vielleicht die bisher schlimmste ökologische Katastrophe ist, da er einheimische Fischpopulationen verdrängt, sich schneller fortpflanzt und überaus erfolgreich bei der Nahrungsbeschaffung ist. Die Folgen der Invasion beeinträchtigen die Ernährungssicherheit und die Wirtschaft von mehr als hundert Millionen Menschen.

WEITERE SPENDEN AUS NAMIBIA UND VIETNAM

Bei der Übergabe der Spende verlas der Botschafter Namibias in Kuba ein Grußwort des Präsidenten der Republik Namibia, Hage G. Geingob, in dem dieser das kubanische Volk als Bastion der Solidarität bezeichnete.

„Kuba hat ohne Zweifel gezeigt, dass Investitionen in soziale Projekte und in eine auf die Gesellschaft ausgerichtete Entwicklung sowohl für die nationale Wirtschaft als auch für die Welt im Allgemeinen von Vorteil sein können“, heißt es in dem Brief, in dem die Solidarität der Karibikinsel gewürdigt wird, etwa bei der Befreiung von Ländern wie Angola und der Ausrottung des Kolonialsystems der Apartheid.

Zu der Spende, bestehend aus 20.955 Litern Speiseöl, aufgeteilt in 4.191 Fünf-Liter-Behälter, habe man sich entschlossen, als man von den Unglücken im Saratoga Hotel und im Treibstofflager von Matanzas erfahren habe.

VIETNAMESISCHE ARBEITER SPENDETEN LOHN EINES ARBEITSTAGES FÜR KUBA

Die Arbeiter des vietnamesischen Unternehmens Thai Binh Global Corporation mit Sitz in der Sonderzone Mariel (ZEDM) spendeten den Lohn eines Arbeitstages, um Vorräte und Lebensmittel für die Opfer des Großbrandes im Treibstofflager von Matanzas zu kaufen.

Laut einem Bericht des kubanischen Fernsehens kam der Generaldirektor der ZEDM-Niederlassung,

Vi Nguyen Phuong, mit einer Spende, die Lebensmittel und andere Hilfsgüter wie Wegwerfwindeln und Feuchttücher umfasst, nach Matanzas.

Die Produkte befinden sich in einer speziellen Lagerhalle, von wo aus die Module für die Betroffenen zusammengestellt werden, die unter anderem Sonnenblumenöl, Fleisch- und Fischkonserven, Reis, Bohnen und Cerealien enthalten.

Die Leiter des vietnamesischen Unternehmens besuchten auch einige betroffene Familien, um ihnen als Zeichen der Solidarität die ersten Spenden zu überreichen.

Dies ist bereits die zweite Spende der Thai Binh Global Corporation nach dem Unglück in Matanzas. Die vorherige war eine finanzielle Spende von 100.000 Dollar, zusätzlich zu 53.000 Einheiten an Lebensmitteln wie Milch, Reis und Fruchtsaft.

HOTEL IN JARDINES DEL REY ÄNDERT SEIN IMAGE

Das emblematische Hotel Colonial Cayo Coco (ehemals Guitart Cayo Coco), das für die Geburtsstunde des touristischen Ziels Jardines del Rey steht, wird am 1. Oktober wieder seine Tore öffnen – für Kunden aus Russland und Kanada.

Es wurde am 12. November 1993 vom Comandante en Jefe Fidel Castro eingeweiht und besteht aus 23 Wohnmodulen, in denen sich 458 Zimmer der Vier-Sterne-Kategorie befinden. Dies wurde durch den intensiven Einsatz von mehr als hundert Arbeitskräften ermöglicht.

Nach Angaben von Rodolfo Martínez Chávez, Generaldirektor der Anlage, wurde an der umfassenden Instandsetzung der Wohnblocks, Restaurants, Bars, Süß- und Salzwasserpools, Gehwege zum Strand, des Wassersportzentrums, der Gartenanlage und anderer Gemeinschaftsbereiche gearbeitet.

In Bezug auf den Service wird die Installation zusätzliche Angebote wie Eventfeiern, besondere Abendessen, Geburtstage und Hochzeiten bereitstellen. Zu den weiteren Attraktionen gehören ein kürzlich renoviertes Fitnessstudio mit modernen Geräten für körperliche Übungen und die Casa del Habano, die weltweit dafür bekannt ist, verschiedene Getränke zu Premium-Zigarren anzubieten, betonte Martínez Chávez.

Entsprechend seiner Struktur ist es ein innovatives und phantasievolles Hotel und bricht mit den üblichen Kriterien massiver Hotels aus großen Blöcken, um stattdessen in eine vertrautere und menschlichere Konzeption mit einer einzigartigen Architektur, gepflasterten Straßen und kleinen Plätzen im Kolonialstil einzutreten.

TRIATHLON KEHRT NACH HAVANNA ZURÜCK

Nach zweijähriger Unterbrechung kehrt am 26. Februar 2023 der Triathlon in seiner siebten Auflage nach Havanna zurück. Außerdem werden am gleichen Tag die Iberoamerikanische Meisterschaft im beliebten Sprint- und Mitteldistanz-Triathlon sowie der Panamericana Cup ausgetragen.

Wie der Präsident des kubanischen Triathlon-Verbandes, Alejandro Puerto, mitteilte, wird der Streckenverlauf der gleiche sein wie die Male zuvor, mit Start am Yachthafen Hemingway und Ziel am Hotel Nacional de Cuba.

Die Disziplin wird in drei Kategorien ausgetragen: der Elite-Triathlon mit einem kontinentalen Pokal, der Sprint und die Mitteldistanz.

Alle Aktivitäten werden an einem einzigen Tag stattfinden, „um das Leben in der Stadt so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, was insbesondere die Uferstraße Malecón betrifft“, sagte er.

LULA ERHÄLT KUBANISCHES FUSSBALLTRIKOT

Der ehemalige brasilianische Präsident und Kandidat für die Wiederwahl, Luiz Inácio Lula da Silva, erhielt ein Trikot der kubanischen Fußballnationalmannschaft, das der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, ihm zukommen ließ.

Das Trikot, wurde auch im Namen des Kubanischen Sportverbandes INDER sowie des Kubanischen Fußballverbands (AFC) von Marcos Bocatto, einem erfahrenen Trainer überreicht, der der Brasilianischen Trainergewerkschaft angehört.

Wie die Sportzeitung Jit meldet, hat Bocatto im vergangenen Mai im Rahmen einer Expertengruppe mehrere Kurse in Kuba gegeben. Das Projekt wurde von der Bewegung der Landlosen Brasiliens gesponsert. •